

















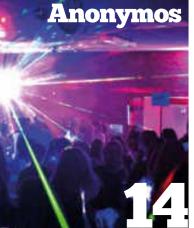






# Inhalt





















**104** Mitarbeiter

12 Internes

**22** GyLoh im Ausland

33 Klassenreisen/Austausche 62 Sport am GyLoh

50 Oberstufenprofile

42 Unterricht & Projekte

196 Klebeseite



Wir arbeiten gezielt mit außerschulischen Partnern sowie Schulen im Ausland zusammen, um unseren Schülern vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen. Stolz sind wir besonders auf die Kooperation mit folgenden Partnern:

Die Initiative NaT vernetzt Schulen, Hochschulen und Unternehmen. www.initiative-nat.de



Die Gemeinschaft für Schulen in Europa



Das Musikprojekt für Kinder und Jugendliche in Hamburg. www.theyoungclassx.de



■ EU-Programm im Schulbereich



Program in hir lebrostoness Lerne

IMPRESSUM:

#### **VERANTWORTLICH:**

Gymnasium Lohbrügge Binnenfeldredder 5 21031 Hamburg FON: 040 42887601 FAX: 040 428876230 www.gyloh.de **REDAKTION:** Andreas Bolte & Michael Koops

**FOTOGRAFIE & GRAFIK:** 

Die Schulfotografen Antonie-Möbis-Weg 4 22037 Hamburg FON: 040 25768580 www.dieschulfotografen.de Vektorgrafiken: www.freepik.com



# Vorwort

#### Ein großer Schritt in die Zukunft

Liebe Schüler, liebe Eltern, liebe Kollegen, liebe Ehemalige, liebe Freunde der Schule,

während das Jahrbuch 2014/2015 noch in einer Zeit entstand, in der so mancher das "GyLoh" unverblümt als "Schrotthaufen" bezeichnete und nicht annahm, dass 2016 ein fertiges Gebäude dastehen würde, sieht die Realität nun ganz anders aus: Unser neues "Forum" wurde fast fristgerecht fertig gestellt und im Frühjahr bezogen. Wir freuen uns über helle, große, moderne Unterrichtsräume mit zeitgemäßem Mobiliar, eine ausgezeichnete technische Ausstattung, die Produktionsküche (in der gesundes Essen mit regionalen Produkten hergestellt wird), vier neue Computerräume, die "coolen" Toiletten, die sich entwickelnde große "GyLohthek" (das zukünftige "Lernatelier") und den riesigen verglasten Veranstaltungsort, der mehr als 700 Menschen fasst und erstmals ermöglicht, unsere Abiturienten im eigenen Haus zu verabschieden. Auch wenn die letzten Jahre für uns alle anstrengend waren, hat sich die Mühe aus meiner Sicht gelohnt: Das GyLoh bietet neben seinem hochkarätigen schulischen Angebot nun auch zeitgemäße Rahmenbedingungen, um gut lernen und arbeiten zu können - und sich wohlzufühlen. Ich bin fest überzeugt davon, dass sich eine wirklich gute Schule erst dann vollständig entfalten kann, wenn "man" sich gern dort aufhält und die Räume zum Verweilen einladen. Mit diesem großen Schritt kann das GyLoh zuversichtlich in die Zukunft schauen und weiterhin eine solch beeindruckende Arbeit leisten wie bisher - und vielleicht sogar noch weitere Energie für die Schulentwicklung freisetzen.

In diesem Jahrbuch stellen wir einen Ausschnitt aus der geleisteten Arbeit des Schuljahres 2015/16 und des Schullebens dar. Ich wünsche euch und Ihnen viel Freunde bei der Lektüre und erholsame Ferientage!

Michael Koops (Schulleiter)



...ohne sie, geht hier nichts!



v.l.n.r.: Kathrin Lange, Susanne Timmermann, Birte Kielmann-McNaughton



v.l.n.r.: Jerzy Hermann, Johann Engel, Andreas Schmidt, Bernd

Sekretariat An der Twiete











# Unser **Neubau**

































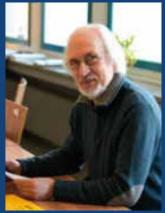


































## Elternrat - Eltern arbeiten aktiv mit!

Jeder ist wichtig. Die Elternvertreter in den Klassen als Bindeglied zwischen Schülern, Klasseneltern und Lehrern; der Elternrat als Gremium zwischen Eltern und Schule. Die Mitarbeit fördert das schulische Leben, stärkt den Zusammenhalt und ist für ein gutes Gelingen aller Abläufe in jedem Schuljahr unverzichtbar.

as Schuljahr begann mit großen Erwartungen und Hoffnungen an eine Baustelle, die bald schon "unser" neues Forum werden sollte. Die Bagger buddelten, die Betonmischer rotierten und die Bauarbeiter schufteten. Die Grube wurde zum Fundament, zur Bodenplatte, die Wände standen und besonders nach den Ferien sah man immer einen großen Fortschritt.

Richtfest, Fertigstellung, Einzug und die erste Veranstaltung, als die Kantine mit einem gemeinsamen Essen von Stadtteilschule, GyLoh, Eltern und Lehrern die Produktion aufnahm und die Versorgung von bis zu 500 Kindern sicherstellte.

Während der Bauphase war der Elternrat sehr aktiv und hat unter anderem Behörden unter Druck gesetzt, wo es nötig war. Die Genehmigung einer Produktionsküche, auch wenn die Räumlichkeiten nicht mehr vergrößert werden konnten, war ebenfalls ein riesiger Zugewinn für unsere Schule

Den "Tag der offenen Tür" wollten wir Fltern ja schon im neuen Forum veranstalten, um

unseren neuen Schülern und Eltern zu präsentieren, was der zentrale Mittelpunkt des GyLoh wird, doch die Bauleitung hat uns kurz vorher einen Strich durch die Rechnung gemacht und die Genehmigung verweigert. Schnell umdisponiert, die neue alte Pausenhalle umfunktioniert und allen interessierten Besuchern dann das Forum in einer extra Runde gezeigt. Die Anmeldungen für das neuen Schuljahr haben uns dann bestätigt: Der Tag der offenen Tür



war so gut gelungen, dass Eltern die noch ausstehende zweite Bauphase egal Alle wollen ans GyLoh!

Der Elternrat mischte natürlich auch effektiv bei anderen Entscheidungen mit, wie z.B. der neu geplanten Regelung

der Handynutzung. Dem intensiv arbeitenden Lehrerkollegium argumentativ und lösungsorientiert eine Alternative entgegenzustellen war und ist immer noch eine sportliche Aufgabe. Auch hier tut sich einiges und das kommende Schuljahr wird eine angenehme Entwicklung im Bereich der neuen Medien nehmen.

R. Dehnen, Elternrat Gymnasium Lohbrügge

## Didaktische Leitung

#### INTERVIEW MIT FRAU BIRGIT PRIPNOW



F: Wie hat lhnen das erste Jahr am GyLoh gefallen? P: Es war genauso spannend, wie ich es mir gewünscht habe, weil man nach

und nach feststellt, wie die Schule "tickt", und viele neue Menschen, Strukturen und Prozesse kennengelernt. Ich war auch extrem neugierig auf die Arbeit mit dem Leitungsteam und den Blick "hinter die Kulissen".

#### F: Was waren Ihre Haupttätigkeiten?

P: Außer natürlich dem Unterricht in meinen Fächern Englisch, Biologie und Sport sind das einmal Tätigkeiten, die regelmäßig zu meinen Aufgaben gehören, wie die wöchentliche Mitarbeit im Leitungsteam, die Koordination der Fördermaßnahmen, die Moderation auf Konferenzen sowie die Arbeit in verschiedenen Teams. Darüber hinaus gibt es dann im Lauf der Zeit wechselnde Schwerpunkte in der Weiterentwicklung des Unterrichts.

#### F: Welche Schwerpunkte waren das in diesem Schuliahr?

P: Sehr spannend war die Arbeit mit

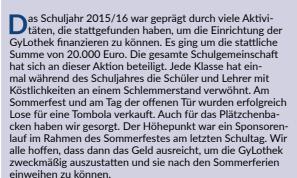
Schülern und Lehrern in der Feedback AG, in der wir gemeinsam Vereinbarungen zum Thema Unterrichtsfeedback treffen, in den Gremien vorstellen und einen Antrag für die Schulkonferenz entwickeln. Auch die Organisation der Pädagogischen Ganztagskonferenz zur Entwicklung von Bewertungskriterien für die Mitarbeit im Unterricht und die Verbesserung der Förderangebote (insbesondere in den Ferienschulen) standen auf dem Programm.

#### F: Worin sehen Sie zukünftige Schwerpunkte?

P: Meiner Ansicht nach sollten bestehende Konzepte wie die Möglichkeiten im Ganztag (AG-Vielfalt, HA-Betreuung) oder die Begabtenförderung (im Unterricht) ausgebaut werden. Wir brauchen sicherlich auch neue Konzepte, z.B. für die GyLohtek, oder - wie von der Schulkonferenz gefordert - für die Medienprävention. Bei alldem müssen wir aber einen roten Faden im Blick behalten, um bestehende Konzepte zu erhalten, die Transparenz neuer Prozesse zu verbessern und Partizipation zu ermöglichen. F: Gibt es noch etwas, was Sie sagen möchten?

P: Ja. Ich möchte gern allen Lehrkräften sowie der Schüler- und Elternschaft für die herzliche Aufnahme am GyLoh ein großes Dankeschön aussprechen!

#### Schulverein -Aktiv für unser Schule



Der Schulverein ist aber auch neben dieser großen Aktivität sehr präsent in der Schule: Vor Weihnachten wird mit den iungen Schülern gebacken oder T-Shirts kreativ gestaltet. Außerdem haben wir neue Schul-Shirts gestaltet und verkaufen sie regelmäßig.

Besonders freuen wir uns darüber, dass unsere Mitgliederzahl gleich geblieben ist. Leider ist sie nicht gestiegen, was unser Ziel ist. Auf dem steinigen Weg zur hundertprozentigen Mitgliedschaft im Schulverein werden wir weiterhin unermüdlich sein, um unsere Schülerinnen und Schülern auch weiter zu unterstützen.

Frank Penner, 1. Vorsitzender www.schulverein-gymnasium-lohbruegge.de





# "FÖRDERE DEIN WISSEN UND ER-WEITERE DEINEN HORIZONT" - ABSCHIED NACH 3830 TAGEN

GROB GESCHÄTZT SIND ES MIT ENDE DES SCHULJAHRES 3830 TAGE, DIE ICH SEIT DEM 1. FEBRUAR 2006 SCHULLEITER AM GYMNASIUM LOHBRÜGGE – DEM "GYLOH" - WAR.

Anders formuliert: 10 1/2
Jahre, was ungefähr dem Alter
unserer Fünftklässler entspricht. Das ist eine lange Zeit,
die in der Rückschau verflogen
zu sein scheint. Es fällt mir sehr
schwer, mich zu verabschieden,
weil das GyLoh für mich nie ein
Ort war, an dem ich einen "Job"
vorübergehend ausgeübt hätte.

as GyLoh ist für mich zu einer Art "beruflicher Heimat" geworden, an dem mir viele Menschen ans Herz gewachsen sind, die ich sehr schätze und die ich sehr vermissen werde. In diesen 10 Jahren hat sich die Schule immens gewandelt: nicht nur personell und baulich, auch im Hinblick auf die Schulent-

wicklung ist von allen gemeinsam sehr viel auf den Weg gebracht worden, worauf alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft zurecht stolz sein können. Vielleicht am wichtigsten: Trotz unterschiedlicher Sichtweisen und dem Ringen darum, wie Dinge angepackt und durchgeführt werden sollten, wird die Schule von einer starken Gemeinschaft und einer besonderen Herzlichkeit, Zugewandtheit und Wohlwollen aller getragen – das ist bei weitem keine Selbstverständlichkeit, sondern ein hohes Gut. Von Anonymität ist - trotz der Größe - keine Spur, ganz im Gegenteil. Dass sich in diesem Frühjahr bei einer geheimen Abstimmung eine deutliche Mehrheit unserer Lehrkräfte mutig und mit Überzeugung für die Einführung von Unterrichtsfeedback durch unsere Schüler ausgesprochen hat, hat mich sehr beeindruckt und gefreut. Mit der Fertigstellung des Forums ist zudem ein wichtiger Schritt getan, um das Gy-Loh zu einem besonderen Lernort zu machen. an dem alle Menschen sich nun auch räumlich wohlfühlen können und sich gern aufhalten.

Wichtig war mir stets, dass unsere Schule sich tatsächlich um seine Schüler kümmert (und nicht nur oberflächlich auf dem Papier). Dass unsere Schüler das GyLoh als Ort erfahren, an dem sie viel lernen, intensiv aufs Leben vorbereitet werden, eigenständig denken dürfen und sollen, sich wertgeschätzt und wahrgenommen fühlen, aber zuweilen auch nachvollziehbar Grenzen erfahren. Vor allem aber auch: "Horizont erweiternde" Erfahrungen sammeln, um

sich als Erdenbürger - als "global citizens" - zu begreifen und sich verantwortungsbewusst in die sich rasant verändernde Welt hinaus zu begeben. Das Leitbild und der "Slogan"

unserer Schule war für mich in dieser Hinsicht tatsächlich das, was der Name sagt: Es hat mein Handeln und meine Entscheidungen durchgehend "geleitet": "Fördere dein Wissen und erweitere deinen Horizont!" Dies muss nach meinem Selbstverständnis auch und vielleicht sogar besonders für mich als Schulleiter gelten. Und so verlasse ich das GyLoh einerseits schweren Herzens. andererseits aber nehme ich den Geist und die Kultur des GyLohs sowie die vielen lehrreichen Erfahrungen an den neuen Arbeitsplatz an der deutschen

Auslandsschule in Kalifornien, der German International School of Silicon Valley (kurz: GISSV), mit. Dieser Wechsel wird für mich und meine Familie eine Herausforderung und eine Horizonterweiterung sein.

Ich danke in aller Bescheidenheit sehr herzlich allen Schülern, Schulsprechern, Eltern, Kollegen (Lehrkräften wie allen anderen Mitarbeitern der Schule), Ehemaligen und Partnern der Schule für ihre Unterstützung, ihr Engagement, ihre Kreativität, Hartnäckigkeit, die gute Laune, die vielen guten Ideen, den engagierten Unterricht, die beeindruckenden Konzerte und Aufführungen, den morgendlichen Gruß, die Empathie, Offenheit, das Vertrauen, die Kritik, den Rat, das Verständnis, die Geduld und Nachsicht, die vielen "echten" und zugewandten Gespräche, die ermutigenden Worte, den Humor, die Leichtigkeit und die Herzlichkeit - und den Spaß und die Freude beim Weihnachtssingen in den vergangenen 10 1/2 Jahren

Ich wünsche dem GyLoh alles, alles Gute – und danke für die wundervolle und lehrreiche Zeit!

Michael Koops Schulleiter am GyLoh von 2006 bis 2016

E-Mail: mkoops@gissv.org









Dieser Wechsel wird für mich und meine Familie eine Herausforderung und eine Horizonterweiterung sein.











Beginn des Schuljahres 2015/2016

wählten uns mit veränderter Aufstel-

lung die Schüler wieder zum Schul-

in diesem Jahr unser Bestes zu geben, uns für

die Schüler einzusetzen und natürlich auch

soziale, sportliche und spaßige Projekte zu

Schon in den ersten Wochen erstellten wir

früh unsere Ziele vor Augen zu haben.

eine gesamte Jahresplanung mit allen Projek-

ten, Veranstaltungen und Aktionen, um schon

Das Projekt "Weihnachten im Schuhkarton"

haben wir auch in diesem Jahr wieder aufge-

griffen. Zu Weihnachten haben wir über 150

voll befüllte Schuhkartons gesammelt und bei

Schuhkartons bekommen arme Kinder auf der

der Hamburger Sparkasse abgegeben. Diese

veranstalten

ganzen Welt.

sprecherteam. Wir versprachen, auch

## Schulsprecherteam

## "Anonymous"

Euer Schulsprecherteam Anonymous:

Afzana Ahmadi Niklas Rohweder Max Reis Anil Karahev Karina Wiens Julia Freese Kausar Tawakoli

Nach den Weihnachtsferien ging es gleich für die Klassensprecher mit uns und den Verbindungslehrern auf die SR-Fahrt. Sehr viele Themen wurden besprochen, erarbeitet und geplant. Es kamen sehr gute Ergebnisse dabei heraus, die wir auch gleich in unsere Arbeit einbezogen haben. Zu Weihnachten haben wir außerdem über 300 Weihnachtsmänner an Schüler und Lehrer verteilt, und auch zum Valentinstag gab es sehr viele Rosen.

Mit der Qualifikation zum AOK-Schulmeister-Wettbewerb ging es für das 40-köpfige Schulteam ins Rennen um ein Festival mit Mark Forster, den Flying Steps und den Lochis. Knapp vor dem Finale haben uns einige Punkte gefehlt, um das Festival an unsere Schule zu holen. Wir erreichten den 5. Platz. Da wir die Schule nicht nur als Bildungsinstitu-

tion verstehen, sondern auch als Einrichtung,

in der sich Freundschaften bilden, Sozialkontakte gepflegt und viel Freizeit verbracht wird, sollte auch das Feiern am GyLoh nicht zu kurz kommen. Auch in diesem Jahr gab es zwei Mittelstufendiskos. Mit über 190 Schülern wurde reichlich gefeiert.

Feierlich wurden auch die Talente am Talentabend "Das School Talent 2016" geehrt, die sich tapfer 700 Zuschauern und der Jury stellten. Ob nun wunderbare Gesangeinlagen. rhythmische und emotionale Tanzbeiträge oder melodische Klavierstücke, uns allen hat es gefallen.

Doch wir sind lägst nicht am Ende. Bis zum Schuljahresende sammeln wir jetzt Kunststoffdeckel für das soziale Projekt "Deckel gegen Polio". Damit möchten wir der Organisation unter die Arme greifen, die mit dem Erlös Kinder auf der ganzen Welt gegen Kinderlähmung impft. Bislang haben wir über 20.000 Deckel gesammelt und wollten mit dem Wettbewerb "Unsere Klasse gegen Polio" 100.000 Deckel schaffen. Zum Schuljahresende gibt es die Ehrungen, das Sommerfest und natürlich die abschließende Schaumparty.

Es war ein sehr tolles Jahr mit euch, und damit verabschieden wir uns schonmal von der ganzen Schülerschaft.

**Euer Schulsprecherteam Anonymous** 





# TALENTABEND Sales I Telent 2016







Der Tag aller Tage stand nun bevor. Nach wochenlanger Vorbereitung und Planung stand der Talentabend vor der Tür: "Das School Talent 2016". Nach den zuerst aufgestellten 250 Stühlen mussten wir gewaltig aufstocken, denn es gab eine riesige Schlange bis zur Straße! Nachdem über 700 Zuschauer Platz genommen haben, konnte der Abend beginnen.

Über 21 wunderbare Talente beider Schulen standen in 4 verschiedenen Kategorien auf dem Plan.

Es gab wunderschöne und emotionale Gesangauftritte, rhythmische Tanzeinlagen und schöne Klavierstücke. Alle Talente gaben ihr Bestes und machten den Abend talentastisch!

Am Ende stand unsere Jury vor der Herausforderung zu entscheiden, welches Talent in seiner Gruppe der/die Beste war.

Max Reis, Schulsprecherteam

#### Die Gruppensieger waren:

Tanz und Akrobatik: Tanzgruppe W.S.P (GSL) Gesang und Rap (5-8): Paulina (GSL) Gesang und Rap (9-12): Melissa Bogumil (GyLoh) Spielen an Instrumenten: Joel Rytlewski (GyLoh)

Nach der ersten Entscheidung folge die Zweite. Es ging darum, den Tagessieger und damit unsere "School Talent 2016" zu küren.

Unser großer Sieger war Melissa Bogumil aus dem 12. Jahrgang des GyLoh.

Herzlichen Glückwunsch!

# DECKEL GEGEN POLIO 500

**D**ie soziale Organisation "Deckel gegen Polio" sammelt Kunststoffdeckel ganz normaler Plastikflaschen. Diese Deckel werden an Schrottfirmen verkauft und der Erlös dafür genutzt, Kinder auf der ganzen Welt gegen Kinderlähmung zu impfen. Nach wenigen Monaten haben wir schon mehr als 20.000 Deckel gesammelt. Doch wir wollen noch viel mehr! Deshalb startete am 30.05 der Wettbewerb "Unsere Klasse gegen Polio". Dabei sammelt jede Klasse in ihrem eigenem Sammelbeutel ihre Deckel. Diese können jede Woche bei uns abgegeben und gewogen werden. Die erfolgreichste Klasse wurde bei unseren Ehrungen geehrt und bekam einen Preis.

Max Reis, Schulsprecherteam







# CtyLoh

Alle sind mächtig stolz. Unsere neuen Schüler und ihre Eltern auch. Und ein bisschen aufgeregt. Besonders die Schüler, wenn sie dann bei unserer Einschulungsfeier mit Reden von Schulleiter, Abteilungsleiter, Unterstufe und Musik einzeln nach vorne kommen und von ihren Klassenlehrern und der Schulleitung begrüßt werden. Mit dem GyLoh-Heft und einer Rose gehen sie dann in ihre neuen Klassen und lernen sich schon ein bisschen kennen. Spätestens dann hat sich alle Aufregung gelegt, auch bei den Eltern, denn die dürfen - wenn sie Zeit haben - bei Kaffee und Kuchen auf ihre Kinder warten und auch ein bisschen miteinander plaudern. Der erste Schultag ist dann schon um 12.00 Uhr zu Ende.

#### **Andreas Bolte**









# Das sagen unsere Fünftklässler:



LISA

Ich finde das GyLoh sehr, sehr toll, weil hier alle so nett sind und die Lehrer sehr gut erklären können. Wenn man hier eingeschult wird, dann fühlt man sich richtig wohl. Mir macht es Spaß, zur Schule zu gehen. Ich lerne sehr viel. Man findet hier ganz schnell Freunde, was ich ziemlich gut finde. Mir gefällt die Hilfsbereitschaft an dieser Schule.



**CELINA** 

Ich finde das GyLoh toll. Mein erster Eindruck war: Die Schule ist groß und man findet neue und viele Freunde. Die Lehrer und Lehrerinnen und auch die anderen Schüler sind sehr freundlich zu jedem. Man hat viel Spaß im Unterricht und auch in den Pausen. Man lernt viel und auch neue Sprachen. Man freut sich über jeden Tag in der Schule.



BARAN

Ich mag am GyLoh die hilfsbereiten Schüler. Das Essen ist so gut, dass ich mir immer noch Nachschlag hole. Die Klassenräume sind alle neu und sehr schön. Die Lehrer können richtig gut erklären und unser Schulleiter Herr Koops ist sehr freundlich



**SERHAT** 

Die Lehrer hier sind nett und können gut erklären. Sie sind immer hilfsbereit. In den Pausen kann man sich gut austoben, weil die Schule so groß ist. Genau wie die Mensa. Man kann auch mit manchen Lehrer zusammen lachen. An anderen Schulen nicht

# **ENDLICH IN DER OBERSTUFE**

Nach den schriftlichen Überprüfungen in Deutsch, Mathematik, Fremdsprache und einer mündlichen Prüfung haben die Schüler ihre Zeugnisse bekommen. Jetzt geht's in die Oberstufe. Zur Wahl stehen acht Oberstufen-Profile. Von Kunst, Physik bis History – das Angebot ist groß und so können die Schüler Schwerpunkte bilden und sich auf ihre Interessen oder Stärken konzentrieren.

Wie in den vergangenen Jahren auch war unsere Oberstufe mit den vielen Profilen und weiteren besonderen Angeboten so begehrt, dass wir von Schülern anderer Schulen wieder über 40 Anfragen erhielten.

Andreas Bolte













8





# Was bedeutet bilingualer Unterricht?

Wer besonders interessiert am Erlernen der englischen Sprache und dazu noch etwas sprachbegabt ist, der kann sich für die Teilnahme am bilingualen Zweig entscheiden.

Konkret bedeutet der Besuch bilingualer Klassen für die Schülerinnen und Schüler, dass sie in den Jahrgangsstufen 5 und 6 einen um eine Stunde verstärkten Englischunterricht erhalten, um sich auf den englischsprachigen Sachfachunterricht vorzubereiten.

b Klasse 5 werden bereits zwei handlungsorientierte Fächer - Sport und Kunst - auf Englisch unterrichtet. Ab Klasse 7 werden auch der Geschichts- sowie der Biologieunterricht auf Englisch erteilt, ab Klasse 8 kommt der fremdsprachliche Geographieunterricht ergänzend hinzu.

Zunächst wird das Angebot von den Schülerinnen und Schülern verbindlich bis zum Erreichen des Mittleren Schulabschlusses, also bis zum Ende von Jahrgang 10, gewählt. In der Oberstufe erhalten die Schülerinnen und Schüler jedoch auch die Möglichkeit, ein Profil auf Englisch anzuwählen, und somit ihren bilingualen Bildungsgang bis zum Abitur zu Ende zu führen.

Neben der Unterrichtssprache Englisch in den bereits genannten Fächern, wird der bilinguale Zweig angereichert durch zwei fest etablierte Auslandsaufenthalte. Für die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Zweiges im Jahrgang 7 findet ein Austausch mit dem ebenfalls bilingual unterrichtenden Beatrix College in den Niederlanden statt, wo sie erstmals ihre Englischkenntnisse auch in der 'Realität' bei der Arbeit an Projekten als Verkehrs- und Arbeitssprache verwenden müssen. Ergänzend erhalten sie bei der Klassenfahrt nach Hastings in Jahrgang 8, bei der sie in Gastfamilien untergebracht sind, ebenfalls die Chance, in die englische Sprache einzutauchen und ihre bereits erworbenen Englischkenntnisse im außerunterrichtlichen Alltag zu erproben.







## Deutsch-französische Freundschaft



uch in diesem Jahr haben wir im Januar wieder den Tag der Deutsch-Französischen Freundschaft mit einem fröhlichen Pausenevent bei Crêpes und französischer Musik gefeiert. Alors, on danse! Hintergrund ist die Erinnerung an die heute guten Beziehungen der beiden Länder. die aus den ehemaligen Kriegsgeg-

nern Freunde gemacht haben. Unsere Schüler konnten sich an vielen Schautafeln und mit Filmen über Frankreich und seine Kultur informieren. Viele nahmen am Quiz teil, bei dem Fragen zu unserem Nachbarland zu beantworten

Andreas Bolte











#### **SCHNUPPERKURS** FRANZÖSISCH: DAS FRANCE-MOBIL

Wie jedes Jahr gibt es einen kleinen Einblick in die französische Sprache für unsere 5. Klassen. Das Hamburger Institut Français hat dazu kleine Konzepte entwickelt und schickt auch die "Lehrer" an die Schulen, junge Franzosen, die ein Auslandsjahr in Deutschland absolvieren. Im Schnupperkurs wird ausschließlich Französisch gesprochen.

Viele Schüler sind ganz begeistert.



#### **CELINA WOLF**

Man lernt französisch sprechen, was am Anfang etwas schwer ist. Sich die Wörter zu merken zum Beispiel, aber nach und nach, wenn man sie oft wiederholt, klappt das schon. Französisch ist eine sehr schöne Sprache. Ein großer Vorteil ist, dass, wenn man nach Paris oder allgemein nach Frankreich fährt, man die Leute dort verstehen kann und man kann auch mit ihnen reden, wenn man zum Beispiel nach einer Straße fragt oder man sich dort ein Eis kaufen will. Man hat auch viel Spaß im Französischkurs und man lernt noch zugleich was Neues.

Ich fand die Schnupperstunde in Französisch sehr toll, weil die Sprache so gut klingt. Ich finde die Sprache auch nicht so kompliziert. Nur die Grammatik ist nicht so einfach. Aber es auszusprechen fällt mir leicht. Żuerst wollte ich in der 6. Klasse Spanisch wählen, aber jetzt finde ich Französisch viel besser. Nur weil Spanisch in mehreren Ländern gesprochen wird, heißt das nicht, dass man die Sprache auch wählen soll. Man soll die Sprache wählen, die man gut



Der einstündige Französischkurs hat uns allen Spaß gemacht. Wir hatten eine sehr nette Lehrerin. Sie hat uns einige Wörter beigebracht. Wir haben auch ein lustiges Spiel gespielt. Wir haben auch Farben gelernt: blau, gelb und rot. Und wir haben noch gelernt, wie man sich auf französisch begrüßt. Sie hat uns auch gezeigt wie das geht. Ich empfehle euch den Französischkurs zu wählen.





## **AUSLANDSMESSE**

# Beeing Abroad

by Vincent Engel, 9b3

For the twelfth time, the "Being Abroad" fair was displayed at our schools secondary location, the Twiete, on Friday, 25th September 2015.

here you could talk to students who were abroad and watch videos they had created on their trips. Many exhibitors, ten to be exact, showed their offers so that interested students could inform themselves about being abroad for a year in tenth grade. Everyone was excited, many discussions were held and information was conveyed; thus, it was really loud and lively. "It's a great opportunity to inform yourself and decide if you want to go abroad because everything

is at one place: the fair." says Mr. Koops, our head of school. But: Why going abroad, away from home for a year? Many students will tell you different stories, but with similar outcomes: This trip changes you. You can hear that from the exhibitors but also first-hand from the students. "A year abroad changes you. Not only your language skills develop, you develop, too." says YFU, one of the exhibitors. This is something you will hear from many people. The growing self-confidence, the excitement, all these are things that will be addressed when you talk to former travelers. If you are afraid of becoming homesick, don't worry, this feeling will resolve over time. You just have to make the first step and it's definitely worth it. About 15-20 students from our school go abroad every year. Do you want to be one of them? Then visit the fair after the summer

















# MallorcaAustausch 2016

Unser Austausch mit dem Colegio Montesión in Palma de Mallorca.



Nun, im Mai 2016, flogen wir endlich nach Mallorca, um unsere Spanier wieder in die Arme schließen zu können. Nachdem wir bei schönstem Wetter auf der Insel empfangen und mit den Gastfamilien bekannt gemacht wurden, ließen wir den anstrengenden Anreisetag mit einem Bummel durch Palma ausklingen. Die Zeit auf Mallorca war reich gefüllt mit etlichen Ausflügen, die beispielsweise in das schöne Städtchen Valldemossa oder auf einen zwar nicht weniger schönen, aber um einiges anstrengender zu entdeckenden Berg führten. Im Unterricht durften wir auch dabei sein und die Schule kennen lernen. Bei der Hitze ging

DIE ZEIT AUF MALLORCA WAR REICH GEFÜLLT MIT ETLICHEN AUSFLÜGEN, DIE BEISPIELSWEISE IN DAS SCHÖNE STÄDTCHEN VALLDEMOSSA es nachmittags in den oft hauseigenen Pool und danach wieder mit anderen auf Achse. Am letzten Abend trafen wir uns alle zu einem abschließenden, gemeinsamen Abendessen und einem darauf folgenden kleinen Spaziergang durch das nächtliche Palma. Leider ging ebenfalls diese Woche zu schnell um und so saßen auch wir nach einem emotionalen Abschied im Flugzeug nach Hamburg, während wir uns wünschten, die Zeit zurückdrehen zu können. Sicher sprechen wir im Namen aller Teilnehmer des "Intercambio", wenn wir behaupten, dass wir einige Dinge gelernt haben: Auch wenn Sonnenschutzfaktor 30 viel klingt, sollte der gemeine Deutsche vielleicht doch lieber zu 50 greifen; die Spanier essen viel aber zu gut um es stehen zu lassen, wenn man satt ist und Deutsch ist schwer, doch trotzdem beherrschen alle Einheimischen die Wörter "deutsche Kartoffel"! Dieser Austausch war eine richtig tolle Erfahrung, die wir auch vielen weiteren Schülern wünschen.

Tabea Mertens, 9b2 und Leonie Röskam, 9b1

25





# Schüleraustausch mit dem Lycée Victor Hugo (Marseille) ->

ir, das heißt 10
Mädchen aus den
Klassenstufen 8, 9,
10 und 11, haben
von Montag, den
30. Mai bis Freitag,
den 3. Juni einen Austausch mit
dem Lycée Victor Hugo in Marseille gemacht. Begleitet wurden wir
von Frau Baum und Herrn Fillinger.

#### MONTAG, 30.05.2016

Am Montag mussten wir alle sehr früh aufstehen, da wir uns schon um 5 Uhr am Hamburger Flughafen getroffen haben. Um 7 Uhr ging dann unser Flieger Richtung Marseille. Nur mussten wir noch in Brüssel umsteigen, wo wir 3,5 Stunden Aufenthalt hatten, da sich unsere Flugzeiten geändert hatten. Um 13.15 Uhr sind wir endlich in Marseille gelandet, wo wir bereits nach einer Stunde im Apartment Hotel mit 3er bzw. 4er Zimmern ankamen. Nach einer kurzen Verschnaufpause wurden wir von unseren Austauschpartnern herzlich empfangen und lernten uns bei einer kleinen Rallye durch deren Schule besser kennen. Danach gingen wir zurück ins Hotel und warteten auf die Zutaten für unser Abendessen, das wir in kleinen Teams selbst kochten.

Lisa Lindemann und Marina Stankmann, 10b1

#### DIENSTAG, 31.05.2016

Heute wanderten wir mit unseren Austauschpartnern zu den Calanques, fjordartige Buchten außerhalb Marseilles. Wir fuhren zunächst mit Metro und Bus aus Marseille heraus. Die Wanderung führte manchmal bergauf und manchmal bergab, über Kieselwege und anderes Geröll. Die Gegend ist einfach wunderschön! Von Weitem konnte man schon die Bucht entdecken und dahinter das Meer. Es war wie im Reisekatalog mit türkisfarbenem Wasser, Sonne und hohen Temperaturen. Nachdem wir in einer der vielen Calanques angekommen waren, sind wir erstmal mit den Beinen ins Wasser gegangen, haben uns ausgeruht und hatten ein typisch französisches Picknick, bestehend aus Baguette, viel Käse, Tomaten und Keksen. Nach mehrstündigem

Aufenthalt ging es den gleichen Weg zurück zum Bus.

Am späten Nachmittag kamen wir zum Vieux Port - dem alten Hafen und Zentrum von Marseille. Dort konnten wir in kleinen Gruppen ein bisschen shoppen gehen. Nach dem anstrengenden Tag fielen wir nur noch todmüde ins Bett

Anneke Wolf und Nele Suthau, 8a

#### MITTWOCH, 01.06.2016

Am Mittwoch stand zunächst ein Besuch des Unterrichts unserer Austauschpartnerinnen am Lycée Victor Hugo auf dem Plan. Für uns bedeutete das zwei Stunden Betriebswirtschaft und Marketing. Die Lehrerin brachte dem Kurs verschiedene Möglichkeiten näher, ein Unternehmen im Internet zu präsentieren und bereitete die Schüler auf die bevorstehenden Prüfungen vor. Auch wenn wir nicht jeden Satz auf Französisch verstehen konnten, konnte man dem Unterricht relativ gut folgen. Anschließend aßen wir in der Schulcafeteria zu Mittag.

Nach der Stärkung durften wir in Gruppen mit unseren Austauschpartnerinnen die Stadt erkunden. Gemeinsam nutzten wir die Zeit, um zunächst in der Altstadt herumzuspazieren und dann das Einkaufszentrum zu entdecken, von dessen Terrassen aus man eine gute Aussicht über den Vieux Port hatte. Abends versammelten wir uns alle am Hafen und machten eine Bootstour. Auch wenn das Boot aufgrund der hohen Wellen ziemlich schaukelte, machte die Tour Spaß. Am anderen Ende von Marseille stiegen wir aus und spazierten am Strand entlang bis zu einem Park. Dort beendeten wir den Tag mit einem typisch französischen Picknick inklusive Baguette. Zurück zum Hotel fuhren wir mit der Metro

Henrike Üffing, 9b2 und Mareike Üffing, S2

#### DONNERSTAG, 02.06.2016

Wie jeden Tag haben wir unsere Partner am Lycée Victor Hugo getroffen, von wo wir uns für eine Stadttour durch Marseille aufmachten. Genauer gesagt, haben wir uns das alte Stadtviertel von Marseille angesehen, bekannt als le Panier, Schauplatz einer berühmten französischen Fernsehsendung, vergleichbar mit "Gute Zeiten - Schlechte Zeiten" bei uns. Danach gingen wir zur Chapelle de la Vielle Charité und schließlich zur direkt am Meer gelegenen











Cathédrale la Major. Danach haben wir eine Rallye durch die historische Festungsanlage Fort Saint-Jean gemacht, worauf sich eine riesige Parkanlage befindet. Anschließend fuhren wir im Bus hinauf zu Notre-Dame de la Garde, dem höchsten Punkt Marseilles, der eine wunderschöne Aussicht über die südfranzösische Stadt ermöglicht. Es gab die ganze Zeit etwas zu beobachten und zu erfahren: Unzählige Blicke auf das Meer und die Natur, die facettenreiche Architektur und die Geschichte Marseilles.

Da Donnerstag bereits der letzte Tag war, an dem wir unsere Corres sahen, durften wir nochmal ein wenig Freizeit mit ihnen am Nachmittag und frühen Abend verbringen. Trotz des kurzen und schönen Aufenthalts fiel uns der Abschied relativ schwer, sodass bei einigen sogar die Tränen flossen. Wir können sagen, dass es ein schöner letzter Tag in Marseille war

Khurschid Nazari, 9b3 und Serra Ücüncü, 9d

#### FREITAG, 03.06.2016

Am Freitag flogen wir schon wieder nach Hause. Wir packten morgens noch die letzten Sachen in unsere Koffer und fuhren mit dem Bus zum Flughafen. Von dort flogen wir erst nach Brüssel. Dort angekommen mussten wir erst auf das Flugzeug warten, das Verspätung hatte, und als wir im Flieger waren, mussten wir nochmal warten, bis wir dann nach Hamburg weiterflogen. In Hamburg mussten wir dann nur noch auf unser Gepäck warten und sind dann, nachdem wir uns verabschiedet haben, nach Hause gefahren.

Annelie Ralf, 8d und Jette Hanning, 8a

<u>La</u>

Trotz des kurzen und schönen Aufenthalts fiel uns der Abschied relativ schwer, sodass bei einigen sogar die Tränen flossen.











# BERUFSWELT IN ST. PETERSBURG

Am Freitag, dem 1. April 2016, kamen wir am Flughafen von St. Petersburg an.

Wir, das ist eine Gruppe von 12 deutschen und 12 russischen Schülern aus den 10. und 11. Klassen. Wir sind hier in Russland, um in sieben Tagen ein Stück von der Berufswelt in St. Petersburg, von der russischen Kultur und natürlich auch die russischen Menschen kennenzulernen.

leich am ersten Morgen beginnen wir mit einem Stadtrundgang: Vom Grazhdanskii Prospekt, unserer Metro-Station im Norden von St. Petersburg, fahren wir zum Ploschtschad Wosstanija, dem "Platz des Aufstands". Hier beginnt unser Spaziergang durch die zent-

rale Straße von St. Petersburg, den Newskij Prospekt. Wir gehen in kleinen Gruppen und bleiben immer wieder stehen, damit unsere russischen Partner uns die in der Schule vorbereiteten Erklärungen zu einzelnen Sehenswürdigkeiten geben können.

Nachmittags folgt die Peter-Paul-Festung, eine riesige Festungsanlage. Unser Ziel ist die weithin sichtbare Peter-Paul-Kathedrale mit den Zarengräbern, darunter auch dem marmornen Sarkophag von Peter I., dem Gründer der Stadt

Einige Tage später lernen wir endlich die Ermitage kennen, eines der größten und berühmtesten Museen der Welt. Die schönsten Säle befinden sich im ehemaligen Winterpalais, dem Palast der Zarenfamilie. Zu ihnen führt eine Paradetreppe, auf der wir uns den Hals verrenken, um möglichst viel von der Pracht

Ein besonderes Erlebnis erwartet uns mittwochs in der Isaakskathedrale: Eigentlich ist sie an diesem Tag für Besucher geschlossen, nur für uns wird sie geöffnet. So sind wir allein in dieser riesigen Kathedrale, allein mit Schülern der Deutsch-AG unserer Partnerschule, die uns eine ganz individuelle Führung bieten. Wir fühlen uns sehr geehrt.

Mehr als nur Teil unseres Kulturprogramms ist unser Besuch im Marienpalast, in den Pavel Soltan, ein Abgeordneter der Gesetzgebenden Versammlung von St. Petersburg, unsere Gruppe eingeladen hat. Bevor er uns empfängt, werden uns die schönsten Säle dieses ehemaligen Zarenpalastes gezeigt. Am eindrucksvollsten ist der Saal, in dem normalerweise das Stadtparlament tagt. Wir sitzen auf den Stühlen der Abgeordneten und hören gespannt der Dame zu, die uns durch den Palast führt. Inzwischen steigt unser Schulleiter oben auf das Podest des Parlamentsvorsitzenden und macht Fotos. Als wir dann in diesem Saal ein gemeinsames Foto schießen wollen, weist die Dame darauf hin, dass es nicht erlaubt sei, die Stufen zum Podest des Parlamentsvorsitzenden zu betreten. Wir "schlucken" etwas irritiert, während unser Schulleiter sich heimlich und leise hinter dem Rücken der Dame zu uns zurück schleicht.

Im Vordergrund unserer Woche in St. Petersburg steht die Berufswelt. Damit wir einen allgemeinen Überblick bekommen, lädt uns die Niederlassung der Handelskammer Hamburg in St. Petersburg zu einer Informationsveranstaltung ein. Die Leiterin beschreibt die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Hamburg und St. Petersburg, und wir erfahren, dass auch einige der Firmen, mit denen unsere Schule kooperiert und die wir in Hamburg besuchen werden, in St. Petersburg vertreten

Danach informiert uns die Mitarbeiterin der Personalvermittlungsagentur Kelly Services über den russischen Arbeitsmarkt und über die Eigenschaften, die 2020, also von unserer Generation, auf dem Arbeitsmarkt erwartet werden: adaptives/kreatives Denken; soziale Intelligenz; interkulturelle Kompetenz; Interpretationsfähigkeit. In Rollenspielen können einige von uns dann Bewerbungsgespräche üben, was besonderen Spaß bringt.

Die ersten Betriebsbesuche stehen unter dem Thema Ökologie. In kleinen Gruppen besuchen wir Bellona, Spasibo und Vodokanal

Das Ökologische Zentrum Bellona informiert die Petersburger Bürger über Umweltprobleme und über Wege zu ihrer Lösung.





Spasibo ist eine Secondhand-Kette in St. Petersburg. Solche Läden kennt in Russland bisher fast niemand. Wir dagegen fühlen uns fast heimisch. Eine junge Frau mit einem kleinen rothaarigen Kind kommt uns entgegen. Es hält ein Dekokätzchen in der Hand und knabbert an dem Preisschild herum. Wir weisen sie darauf hin und sie antwortet: "Spasibo". Auf Deutsch bedeutet Spasibo "Danke". So lautet auch der Name der Secondhand-Kette. "Die Idee entwickelte sich aus den amerikanischen Hilfsprojekten, die es nach dem Krieg für Russland gab. Das Projekt soll weniger kommerziell, sondern wohltätig sein.", erzählt uns die Inhaberin.

Vodokanal ist das staatliche Unternehmen für die Wasserwirtschaft von St. Petersburg. Es hat ein eigenes Zentrum für Information und Bildung. Alles ist auf Schüler ausgerichtet. Deshalb erwartet uns eine bunte Mischung aus interaktiven Spielen und Quiz, viel Information und auch viel Spaß.

Aus den Bereichen Produktion und Logistik besuchen wir die Firmen Kühne + Nagel, Mobatime und Pallada

Mit einem kleinen Firmenbus fahren wir zu einem Lager von Kühne + Nagel weit außerhalb von St. Petersburg, in Wsewoloschsk. Dort besichtigen wir nicht nur ein Lager von Kühne + Nagel, sondern auch die Reifenfabrik Nokian Tyres, und sehen, wie die Reifen hergestellt und dann für den Transport durch Kühne + Nagel vorbereitet werden. Danach werden wir in die Firmenzentrale im Zentrum von St. Petersburg gebracht.

Mobatime Systems ist eine Schweizer Uhrenfirma. Mehr noch als die Uhren interessiert uns das Gebäude: Aus einer ehemaligen Wäscherei ist hier ein sehr schöner Produktionsstandort

Am begeistertsten berichtet die Gruppe, die bei Pallada war: "Diese Firma beschäftigt sich mit der Herstellung und Restauration von Keramik. Zuerst gingen wir durch die Werkstätten und sahen, wie keramische Kamine hergestellt werden. Jeder Kamin wird



individuell gefertigt, nach dem Geschmack des Worte erfreuen mich und erfüllen mich mit so Auftraggebers. Der Preis kann bis zu 13 Miletwas wie Stolz auf meine Heimat. lionen Euro betragen, je nach Stil und Größe. Den letzten Tag unserer Projektwoche in St. Nach der Führung durften wir unsere eigenen Meisterwerke aus Ton herstellen. Wir beide Petersburg verbringen wir in der Schule 72. formten Krüge, andere Teller, einige machten eine Art Relief. Zum Schluss trugen wir Farbe

Wir lernen die Direktorin kennen, die sehr gut deutsch spricht, und arbeiten im Computerraum an den Texten für unsere Berichte und Plakate. Als alle fertig sind, kommt die ersehnte Freizeit.

Übrigens haben wir auch in der Freizeit immer einen Arbeitsauftrag: unser deutsch-russisches Sprachentandem, bei dem wir uns gegenseitig neue Wörter beibringen.

Am Ende der Woche steht fest: "Wir Hamburger haben einen kleinen Einblick in die russische Berufswelt und in die russische Kultur bekommen. Wir haben sehr nette Menschen kennengelernt und uns sehr wohl gefühlt. Wir können unsere russischen Freunde verstehen, wenn sie nach dieser Woche sagen: ,Wir sind stolz auf unsere Heimat und darauf, dass wir in so einer wunderbaren Stadt leben, mit einer bedeutsamen Geschichte, schönen Bauwerken und interessanten Orten.



auf. Jetzt müssen unsere Werke noch gebrannt

werden. In 4 - 5 Tagen werden sie fertig sein.

Dann können wir sie unseren Partnern nach

Da unsere Gruppen unterschiedliche Betrie-

be besuchen, treffen wir uns mittags immer

wieder in einer Filiale der Pfannkuchen-Kette

Teremok in der Nähe des Newskij Prospekt.

Hier können wir aufeinander warten, unsere

Erfahrungen austauschen, Notizen machen,

Aufgaben verteilen - und, wie einer unserer

russischen Partner meint, auch ein Stück

russische Kultur genießen: "Dieser Ort ist

voll von russischer Kultur: russische Küche,

Volksmusik, eine angenehme Atmosphäre

und freundliches Personal. Es freut mich, dass

unser Essen unseren Gästen gefällt. Sie essen

"Königspfannkuchen" oder auch Buchweizen-

grütze mit Hühnerbrust. Ich schlage ihnen vor,

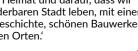
auch 'Sbiten' zu probieren, ein heißes Getränk

aus Honig und Gewürzen. Sie probieren alles

aus und sagen, dass es ihnen schmeckt. Diese

Deutschland mitbringen."









Im vergangenen Oktober hieß es für 20 Schülerinnen und Schüler: "London Calling!" Auf dem Programm standen vier Tage intensive Recherche an selbstgewählten Projekten, beispielsweise die Frage, wie nachhaltig die olympischen Sportstätten genutzt werden oder wie die Londoner die Rolle ihres Landes innerhalb der EU sehen. Neben der harten Arbeit blieb hier und da auch Zeit, die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu erkunden oder eine kleine Shopping-Tour zu unternehmen.

Die Ergebnisse der Arbeit wurden an einem Abend der Schulöffentlichkeit vorgestelllt.

Auch im nächsten Jahr können sich wieder Schüler für dieses besondere Projekt bewerben. Über die Teilnahmebedinnungen informieren wir euch rechtzeitig. Denn eins ist klar: London ist jedes Jahr wieder eine Reise wert!

#### Anja Schulze und Silja Nothdurft, Projektleitung











he next day should be more fun than the exhausting journey from the day before. We were going to visit Rye in the morning and then Canterbury in the afternoon. When we arrived in the medieval town of Rye we did a rallye that guided us all around the town. It was really great and we took some funny pictures. After a well-deserved lunch break we drove on to Canterbury. Here we visited a huge cathedral and afterwards we had some free time to go shopping or to just walk around.

On our third day in England we went to London. After three hours of driving we arrived at a wonderful spot where we had an amazing view over the London banking district. Spontaneously we visited a small maritime museum, because a little ship-knowledge never hurts anybody, right? After that we saw the most exciting sights of London all at once by crossing the famous River Thames by ferry - the Big Ben, the London Eye, the Tower Bridge and many other sights. When we got off the ferry, we were standing right in front of Big Ben, which was really impressive. After we had made a little walk to the Buckingham

Palace we had some free time, that most of us used to go shopping in the celebrated Oxford Street. When we arrived back home at our host families' places that evening we all knew that this was a stunning day with lots of impressions.

We spent the following day in London as well. When we arrived at the Globe Theatre, also known as the Shakespeare Theatre, we took part in a workshop based on Shakespeare's probably most famous tragedy, Romeo & Juliet. The stage and the stand was visited by us afterwards. During our visit in the theatre we learned some interesting facts about the theatre, Shakespeare and also London in the time of Shakespeare. After that we moved on to Covent Garden, where we had some free time again. I guess, the greatest (and also tastiest) place there is the enormous M&M shop, which is a total must-visit for every sweet-lover.

On our last day we stayed in Hastings. After hanging around at the beach we needed to move so we climbed up an extremely long stair-case to get on the top of a mountain. But the struggle was worth it: On the top we had a wonderful view over Hastings! Then we actually wanted to do something seriously cult, namely joining a British tea ceremony. However, this unfortunately didn't work out. But instead of that we did something different which was almost even more cult: eating Fish and Chips. After that our journey slowly came to an end. We bought our provisions for the trip home and then entered the bus. Even if it was too short, we had a lot of fun during the class trip. England and especially London is an amazing place with so many stunning things to visit. Everybody had an unforgettable time and learned something while having lots of fun. We would all love to visit England again

Lynn-Sophie Maier, 8b1



# **EXCHANGE**

Our Tilburg exchange started with a long bus ride of about 7 hours. I enjoyed the trip because I was sitting next to my best friend. When we arrived at Beatrix College, we played some games with our exchange partners to get to know each other. Then our parents' exchange partners picked us up. At home we ate Spaghetti and then we went out for a walk with the dogs.

Tilman Gebbeken 7b1, Marietta Lindemann 7d, Anastasia Wildstein 7b1

On Tuesday, we went to school by bike. There was a funny waste bin. It was up high so you could throw your waste while cycling. At school we got our groups and started working on our projects. After that we had a cycling tour with our exchange partners. Then we went to see the sand dunes. We were allowed to chill and relax.

Vanessa Kowalczyk, 7b1 and Sarah Berz, 7b2

On Wednesday we rode to school by bike. Then we worked on our projects. We went to Delft and made a rallye there. We also went shopping. When we got home in the evening, we ate something and got ready for the disco. It was very cool. We danced. We really liked the DJ's music and the equipment. It was a cool party!

Lea Ritter, Lovis Palumbo, Nicole Schill, 7b1

In the morning I packed my things and my exchange partner's mother drove us to school. At school we presented our projects. It was good. After our presentations we went to a chips shop. I liked eating at the chips shop and going to the playground afterwards. It was really tasty and I had a lot of fun. Then we went onto the bus and drove home. I liked going back home, but it was really nice in the Netherlands.

Jenna Prust and Rosi Rahimi, 7b2

#### Week 2

Monday: On Monday we had a normal school day. After school we prepared a buffet for our exchange partners and our parents. When they arrived we played games on the football pitch outside. We had to build shapes with our group like a triangle or a heart. I liked the games outside because it was funny and we had to work in groups, so we could get to know each other. After the games we went inside again to the buffet. Then we could show our partners the school and some of the rooms. In the late afternoon we went home and showed our exchange partners our house

Tuesday: On Tuesday morning we woke up early because we had to go to school. At school we had to start with our projects. In these projects we had to prepare a role play about our topic from last week. After we had worked on our projects, we went to Bergedorf. In Bergedorf we got a challenge and we had to work in our project groups. The challenge was that we got 20 cents and we had to exchange the money with things in shops or with things from people in the streets and the best thing won. After the



challenge we had some free time and then we could go home or stay in Bergedorf. I liked the challenge because we could walk around with our Dutch-German project group, talk to different people and we didn't have to stay in a big group with all the other students or the teachers the whole time.

Wednesday: Today we were in Hamburg. First we split up in groups. Then we got a map and a quiz with questions about Hamburg. We started our tour through Hamburg and answered all the questions. On our tour we saw everything that you must see in Hamburg. It was great! We had two hours to answer the questions and after we had finished, we met the teachers at "Starbucks" in Mönckebergstraße and gave them our quiz. Then we had 1-2 hours of free time, for example to eat an ice-cream or to go shopping. At the end of

our trip we went home with our teachers or we stayed in Hamburg.

Thursday: Today the Dutch students had to go home but before they left this happened: First everyone had to finish the role plays. After that we presented them in different rooms and every group chose a winner and those three winners presented their role plays in front of all students in the Rappelkiste. Then we chose the winners and they got a prize. After that the winners of the Bergedorf Challenge were chosen and got their prizes, too. Then everybody waited in the parking area until the bus came. After the Dutch students got on the bus we waved them goodbye. We had a really great time together in these two

Vivien Neumayer and Liza-Marie Zumbeck, 7b2

DIE TILBURGER

**AM GYLOH** 

In der 2. Austauschwoche vom 18. - 21. April hatten wir die Möglichkeit, unsere Austauschpartner besser kennen zu lernen. Nach Schulschluss mussten wir das Buffet für die Ankunft der Holländer vorbereiten, die dann auch pünktlich ankamen. Nach tollen Kennenlernspielen und leckerem Buffet sind wir dann um 17 Uhr mit unseren Partnern nach Hause gegangen. Als wir dort angekommen waren, hatten unsere Partner erst einmal Zeit, sich von der anstrengenden Reise zu erholen und Kontakt zur Familie aufzunehmen Am nächsten Tag mussten wir um 8:30 Uhr in der Schule sein. Da haben wir weiter an unseren Projekten gearbeitet. Nach ca. zwei Stunden Arbeit sind wir dann zum Bergedorfer Schloss gegangen. Dort stellten wir uns einer Challenge.

Am vorletzten Tag hatten wir wieder Zeit, an unseren Projekten zu arbeiten. Danach sind wir in kleinen Gruppen in die Innenstadt gefahren. In den kleinen Gruppen absolvierten wir eine Hamburg-Rallye. Diese Rallye hat unseren Austauschpartnern einen guten Eindruck von Hamburg vermittelt. Unsere Ergebnisse gaben wir bei unseren Lehrern ab. Wer das erledigt hatte, wurde für diesen Tag entlassen. Viele sind noch mit ihren Freunden

und Austauschpartnern durch Hamburgs City gelaufen. Nach einer aufregenden, aber auch anstrengenden Rallye ging der Tag zu Ende. Der letzte Tag begann um 8:30 Uhr in der Schule. Die letzten Vorbereitungen der Projekte liefen. Nachdem alle ihre Projekte fertiggestellt und vorbereitet hatten, wurde präsentiert. Dann wurden die Sieger der Chal lenge und der Rallye bekannt gegeben, die kleine Preise bekamen. Am späten Vormittag kam der Bus der Holländer und wir mussten von einander Abschied nehmen. Den meisten fiel der Abschied schwer, denn viele von uns haben gute Freunde gefunden. Nach zwei schönen Wochen war der Austausch leider vorbei. In dieser Zeit wurde unser Englisch viel besser und wir konnten viele Erfahrunger

Lovis Palumbo und Valentin Berkefeld, 7b1





## Phänomenta Flensburg: Experimente mit Spiegeln, Strom und Schatten

Unsere Klasse war mit der 7b1 zusammen in Flensburg im Science-Center Phänomenta. Wir sind drei Stunden mit der Bahn dort hingefahren und drei Stunden dort geblieben. Die Phänomenta ist ein großes Haus, in dem man viele Experimente machen kann. Wir haben uns dann in kleine Grüppchen aufgeteilt und sind durch das Haus gelaufen. Es gab Experimente mit Spiegeln, Strom und Schatten. Es hat viel Spaß gemacht und war wirklich interessant. Nach der viel zu kurzen Zeit mussten wir dann schon wieder zurück.

Rosi Rahimi und Sarah Berz. 7b2



# Dünen, Wind und hohe Wellen:

Klassenfahrt nach Sylt

**VON AYLIN DINC, 6B1** 

Die Klassenreise nach Sylt war sehr schön. Am Montag sind wir morgens von Bergedorf aus in die Bahn gestiegen und sind nach ca. 4 Stunden auf Sylt angekommen. Als wir in den Zimmern waren, haben wir erstmal unsere Koffer ausgepackt und alles in die Schränke einsortiert. Etwas später sind wir zum Strand gegangen. Am Dienstag haben wir eine sehr lange Fahrradtour gemacht. Als wir dann wieder in der Jugendherberge angekommen waren, haben wir gegrillt. Am Mittwoch waren wir auf der Seehundbank und haben danach eine Wattwanderung gemacht. Am Donnerstag waren wir vormittags am Strand und abends haben wir eine Disko veranstaltet. Am Freitag haben wir die Koffer nach dem Frühstück gepackt und fuhren wieder nach Hause. Bei der Ankunft in Hamburg Altona sind wir von unseren Eltern abgeholt worden.









# Chorproben



Einer der schönsten Momente, den man mit dem Oberstufenchor erlebt, ist mit Abstand das Chor-Wochenende.

enn man lernt ja entweder seine neuen Chor-Kollegen kennen oder verbringt ein Wochenende mit den alten Bekannten, je nachdem wie lange man schon dabei ist. Die Atmosphäre ist dabei unglaublich produktiv, und doch ist alles mit Spaß verbunden, da es viel freier als der Schulunterricht ist. Zumal es nicht so ernst ist, denn man hat viel mehr Zeit, um alles zu lernen, da man nicht nur an eine Doppelstunde gebunden ist. Somit machen die Chorphasen einen Riesenspaß und sind schneller vorbei, als man

Die musikalische

Entdeckung des Jahres

denkt, weil man in der schönen Atmosphäre ohne Probleme jedes noch so schwierige Stück lernen kann.

Natürlich kommt auch die Freizeit nicht zu kurz, man erkundet gemeinsam den Ort, spielt Spiele und schließt vielleicht auch die ein oder andere neue Freundschaft. Auch sind die Schüler hier ganz frei: Während einige kickern, spielen andere Werwolf und wieder andere beschließen, aus Spaß weiter zu singen.

Doch das Chor-Wochenende ist nur einer der vielen Momente, die dieses Schulfach zu einem der schönsten machen, das man wählen kann. Jeder, der gerne singt, wird sich wohl in diesem Fach wohlfühlen, da es einfach unglaublich cool ist. Man studiert Lieder ein, der eine oder die andere bereitet ein Solo vor - und dann kommt der gemeinsame Auftritt. Ein großartiges Gefühl.

Lysander Gipp und Hanna Schwippert, S2

## GyLoh-BIGBAND

in der Cascadas-Bar

Hier haben schon ganz andere Bands gespielt! Und im Februar unsere Big-Band. Die Jury des Wettbewerbs "Jugend jazzt" hatte entschieden: Unsere Band hatte einen Workshop und Auftritt in der Jazz-Bar in der Hamburger Innenstadt gewonnen. Und den hatten sie wirklich verdient. Selbst die Profi-Musiker, unter anderem Bob Lanese und Ingo Lahme, die gemeinsam mit unserer Big-Band spielten, waren voller Lob. Wir gratu-

#### Andreas Bolte













Alle waren gespannt. Was können unsere Bands und Chöre? Wie klingt die neue Musikanlage? Wie ist die Akustik in dem riesigen Forum? Wie viele Zuschauer kommen? Alles bestens kann man nur sagen, gute musikalische Qualität, satter Sound, Akustik bemerkenswert gut, vielleicht etwas trocken und viele Reihen mit Zuschauern

gefüllt. Ein richtig guter Start also. Andreas Bolte

# Frühjahrskonzert im Neubau









# ClassX

### **STADTTEILKONZERT** VON THE YOUNG CLASSX

Ende März fand auch dieses Jahr wieder das Stadtteilkonzert von "The Young ClassX" statt. Zu Gast am Gymnasium Allermöhe waren dieses Mal 6 Chöre von drei Bergedorfer Schulen. 260 Sänger und Sängerinnen vom Gymnasium Allermöhe, der Gesamtschule Bergedorf und des Gymnasium Lohbrügge sangen Lieder in den unterschiedlichsten Kategorien, Sprachen und auch eine eigene Komposition war darunter. Die Stimmung, die von den Chören ausging, steckte das Publikum an. Auch durch die Moderatoren Max (GyLoh) und Jakob (Gymnasium Allermöhe) wurde der Abend zu einem vollen Erfolg, sodass alle viel Spaß beim Zuhören hatten.

Maria Ludwig, Musiklehrerin

#### 2. Platz für GyLoh-Winds

Die GyLoh-Winds haben am 3.10.2015 mit sehr gutem Erfolg an der "Orchestrale" teilgenommen. Die Orchestrale ist der Landesorchesterwettbewerb der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, der alle vier Jahre als Vorlauf zum Deutschen Orchesterwettbewerb für Laienorchester stattfindet. Mit erreichten 21,3 von 25 möglichen Punkten wurde ein zweiter Preis von 37 Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 8 - 12 und 4 Ehemaligen erspielt. Herzlichen Glückwunsch!

Gunda Adermann, Musiklehrerin





spielten Tobias Heise (10a, Schlagzeug), Niclas Harder (10a, Bass), Niklas Meinert (10a, Piano) und Zhi Wei Chen (10b2, Saxophon) erst seit ein paar Wochen zusammen und hatten nur ein Stück im Repertoire: Take five. Es ging gut und die Zuhörer waren so begeistert,

rau Adermann schien sich nicht sicher zu

sein, als sie die vier Zehntklässler beim gro-

ßen Frühjahrskonzert auf die Bühne schickte,

ob das auch gut gehen würde. Schließlich

dass die Band ein paar Wochen später bei

Heiko Reich, Abteilungsleiter Oberstufe

viel von den Vieren hören.

einer Preisverleihung vor dem Schulsenator

aufspielen durfte. Und auch hier sprang der

nächste Auftraggeber überzeugt und so wird

der nächste Auftritt im großen Festsaal des

Bandnamen haben sie noch nicht. Aber der

wird sich finden und dann werden wir noch

Hamburger Rathauses stattfinden. Einen

Funke über. Im Publikum wurde gleich der









Is wir am Wasserforum, einer Ausstellung der Hamburger Wasserwerke zum Mitmachen, angekommen waren, wurden wir in Teams aufgeteilt. Ein Team war im ersten Stock und konnte eine Führung mitmachen, das andere blieb unten und konnte einen spannenden Quiz lösen. Dann wurde gewechselt. Es gab viele interessante Dinge anzuschauen, z.B. wie das Wasser zu uns nach Hause in die Hähne gelangt oder wie es gereinigt wird. Außerdem wurde uns noch viel über das Wasser in Hamburg erzählt. Am besten war aber, dass wir so wie früher mit zwei Wassereimern über der Schulter einen Wettkampf machten.



An einem Donnerstag in den ersten beiden Schulstunden haben wir die Hunde Neila, Jule und Sina von der Hundestaffel des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) mit ihren Besitzerinnen bei uns in der 5b2 und der 5c zu Besuch gehabt.

m Bioraum durften wir dann alle möglichen Fragen stellen. Dabei haben wir Folgendes erfahren:

Der ASB bildet ehrenamtliche Hundeführer mit ihren Hunden zu Rettungshunde-Teams aus. Die Hunde kommen immer dann zum Einsatz, wenn in Hamburg und den angrenzenden Bundesländern Menschen vermisst werden (z.B. alte Menschen, Kinder oder Verschüttete nach einer Explosion). Die Hunde sind ganz normale Familienhunde. Wenn es um einen Einsatz geht, erhalten die Hundehalter über einen Pieper Bescheid. Sie treffen sich dann mit den anderen Rettungsteams und fahren gemeinsam zum Einsatzort. Dort nehmen die Hunde mit ihrem besonderen Geruchssinn die Fährte auf und suchen gemeinsam die vermisste Person. Die Hunde gehorchen ihrem Hundeführer aufs Wort und Zeichen. Sie lassen sich aus der Entfernung und auch z.B. durch Trümmer lenken. Wenn sie die vermisste Person

Tierischer Besuch

am GyLoh



Lara Tolzien und Emilia Hannemann, 5b2

hatten viel Spaß





#### Handball-Turnier Kl. 6

Wie jedes Jahr wird im Jahrgang 6 im Fach Sport das Thema Handball ganz groß geschrieben.

ie Klassen lernen, mit fachfraulicher Unterstützung einer Handballtrainerin, in ca. 6 Doppelstunden die Grundkenntnisse dieser Sportart kennen. Frau Pohl von der SG Bergedorf VM, die auch gleichzeitig Mutter von Kindern unserer Schule ist, engagiert sich dabei über mehrere Wochen ehrenamtlich und dies nun schon über mehrere Jahre. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Aus den Klassen wurden anschließend zwei Handballauswahlmannschaften gebildet, die zum Hamburger Schulhandballturnier "Jugend trainiert für Olympia" in die Alsterdorfer Sporthalle mitfahren durften. Frau Pohl und ich betreuten die Teams vor Ort und der Spaß stand von Beginn an im Vordergrund, da allen schnell klar wurde, dass die anderen Schulen großenteils mit Mannschaften angereist waren, die mit vielen Vereinsspielern bestückt waren.

Insgesamt war es für die Schülerinnen und Schüler eine tolle Erfahrung, im schuleigenen Trikot zu spielen, und wir hoffen, dass Frau Pohl auch nächstes Jahr wieder dabei ist, diese Sportart in Klasse 6 professionell mit den Sportkollegen zu unterrichten.

Für die Sportfachschaft - Jan Justin







#### Brückenbau-Wettbewerb

Unsere beiden Nawi-Klassen der Jahrgangsstufe 6 treten gegeneinander an. Die Richtlinien sind streng. Da muss im Team Einigkeit und Disziplin herrschen, will man hier erfolgreich sein. Über 3 Wochen bauen die Nawi-Schüler Papierbrücken. Überbrückt werden muss ein Abstand zwischen zwei Tischen von 80 cm, dabei darf die Brücke aber nur auf einer Fläche von einem halben DinA4 Blatt aufliegen und das ist nicht viel. Erlaubt sind nur Papier und Flüssigkleber, alles andere ist tabu und führt sofort zur Disqualifikation - da kommt der eine oder die andere schonmal ins Schwitzen. Zum Schluss haben die meisten Brücken gehalten und konnten auch ein kleines Gewicht tragen.

Vera Borchert, Fachbereich Nawi

**\ /** ie schon lange Tradition bei uns, besuchten wir in der Weihnachtszeit mit allen 6. Klassen gemeinsam eine Märchen-Aufführung - dieses Mal Momo. Ganz schön wuselig, mit etwa 150 Schülern, die zum großen Teil noch nie in einem Theater waren. Aber schließlich fand jeder seinen Platz und war auch mit seinem Nachbarn zufrieden. Es war eine sehr

spannende, aufregende Aufführung mit einem wirklich großartigen Bühnenbild, oft auf zwei Ebenen, und außergewöhnlichen Kostümen. Unsere Schüler jedenfalls waren sehr angetan und beschlossen ab jetzt auch privat öfter ins Theater zu gehen.

Andreas Bolte



Wenn Bü-

.Momo"

im Ham-

Schauspiel-

burger

haus

cher lebendig werden:

#### Lübeck: DIE MITTELALTER-LICHE STADT

Unser Ausflug nach Lübeck im Dezember 2015 hat uns allen viel Spaß gemacht. Besonders gut gefiel uns die Altstadt Lübecks, die interessante Stadtführung zum Thema mittelalterliche Stadt und natürlich unsere Freizeit, in welcher wir auf den Weihnachtsmarkt heiße Maronen und leckere gebrannte Mandeln genossen haben und dem Treiben in der Altstadt zusahen. Auf diesem Ausflug lernten wir viele interessante Dinge, die wir bis heute noch in Erinnerung haben.

Laurids Ochs, 7b1 und Max Linkogel, 7b1



#### "Hamburger Weg": Ich bin stark!

Am 22.2.16 waren wir, die Klasse 6b1, im Volksparkstadion bei einer Initiative namens "Der Hamburger Weg", ein soziales Projekt des HSV. Wir haben die Veranstaltung "Ich bin stark!" besucht. Es war toll, man konnte vieles Lernen und es hat viel Spaß gemacht. Wir haben etwas über die Initiative des Hamburger Wegs gelernt, aber es ging auch um gesunde Ernährung als Grundlage für unsere Stärke und darüber nachzudenken, was unsere Stärke als Einzelperson ist und die Stärken der Klasse insgesamt sind. Wir haben auch gemeinsam Teamspiele gespielt und das Volksparkstadion besichtigt. Die meisten Schüler der Klasse mochten die Stadionführung sehr. Ich kann diesen Ausflug anderen Klassen empfehlen. Es war toll, so eine Art Ausflug zu machen und es hat viel Spaß gemacht, mal etwas über den HSV zu lernen.

Nicole Gerentir, 6b1





## Wandelndes Blatt und Stabschrecken

Da im Biologieunterricht der Klasse 7 das Thema "Gliedertiere" (engl.: arthropods and worms) behandelt wird, hatten wir gleich zu Beginn des Schuljahres die Möglichkeit, am ZSU (Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung) in Klein Flottbek einen Tag lang verschiedene Gliedertiere näher kennenzulernen.

uerst mussten wir in einem Strauß aus Ästen gut getarnte Insekten wie z. B. das "Wandelnde Blatt" oder Stabschrecken finden. Dann durften wir sie vorsichtig anfassen und auf unseren Händen und Armen krabbeln lassen. Für manche von uns war das kein Problem. Andere mussten dafür all ihren Mut zusammennehmen, merkten dann aber, wie harmlos und faszinierend diese Tiere sind.

Danach teilten wir uns in Gruppen auf und arbeiteten an verschiedenen Stationen zu unterschiedlichen Themen. Immer ging es natürlich um Gliedertiere, also wirbellose Tiere mit einem gegliederten Körper. Wir erforschten zum Beispiel, welche Nahrung sie bevorzugen, ob sie Futterquellen riechen können oder sie sich lieber im Hellen oder im Dunkeln aufhalten. Unsere Ergebnisse haben wir am Ende gemeinsam besprochen. Auch im Unterricht konnten wir später noch auf unsere Erfahrungen zurückgreifen. Ein spannender Tag!

Carolin Ott, Biologielehrerin und die 7b2





# Auf dem Eis

Im Januar fuhren wir, die Klasse 7c, mit Frau Arcioli und Frau Schulze zum Schlittschuhlaufen. Um 8:25 Uhr trafen wir uns am Bahnhof Bergedorf. Danach fuhren wir gemeinsam mit der S-Bahn zu Planten un Blomen. Nachdem wir angekommen waren, waren die meisten schon bereit, aufs Eis zu gehen. Viele waren schon sicher, andere noch unsicher. Wir halfen uns gegenseitig, indem wir uns an die Hand genommen haben. Dadurch wurden viele beim Schlittschuhfahren besser. Frau Arcioli machte viele tolle und schöne Fotos. Auf einmal wurde es ganz schön voll auf dem Eis. Deshalb machten wir eine Stärkungspause. In den letzten Minuten gaben wir dann noch einmal richtig Gas. Dann mussten wir aber leider schon wieder gehen. Es war ein schöner und spaßiger Tag!

Muriel Paur und Petra Lohmann, 7c

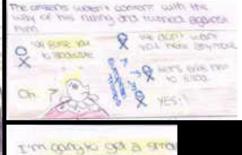


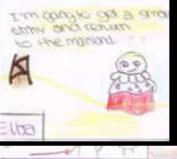






**Beau** HAD 1058



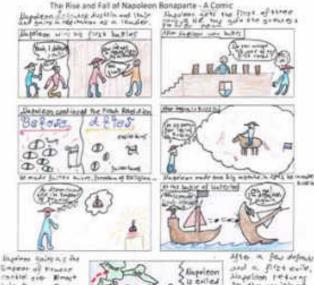












Suich , & Majahan

#### Tier-AG mal ganz anders Rettung von Wildtieren



uerst war es nur ein Igel, der in ein Abflussrohr der Baustelle gefallen war, später ein zu kleines, schwaches Igelbaby, das wir an einer Auffangstation abgaben. Doch seit zwei Austernfischer auf dem Dach des GyLoh wohnen und in letzter Zeit einige Meisenbabys verlassen aufgefunden wurden. wissen wir: Die Leiterinnen der Tier-AG Frau Borchert und Frau Otolski kümmern sich nicht nur um Meerschweinchen oder Hamster. Doch wie kam es dazu, dass zur Zeit zwei Meisenbabys eine menschliche Ziehmutter brauchen? Aufgeregte Schüler alarmieren uns dass mehrere Meisenjunge aus einem Nest in ca. 10 m Höhe auf das Pflaster gefallen sind. Warum Mutter Meise sich eine Ritze unterhalb eines Fensterbrettes am Neubau aussuchte. ist uns unklar, aber womöglich kann man in Zukunft dort einen Vogelschutz anbringen. Ein kleines Küken überlebt den Sturz in die Tiefe nicht, ein anderes verstirbt leider kurz später, da alle nicht weiter von den Eltern versorgt werden. Zwei Meisenjunge, Willi und Wilma, nehme in meine Obhut. Was das für die nächste Zeit bedeutet, war mir erst nicht klar. Vor allem die kurzen Nächte schlauchen ganz schön, auf einmal ist man "Mutter ohne Elternzeit"! Viel handwerkliches Geschick ist notwendig, um den Meerschweinchenkäfig der Tier-AG für Vögel artgerecht umzugestalten, Heimchen und Maden müssen besorgt werden. Und wer weiß am Anfang schon, dass Meisen erst 4 Mal in den Regen kommen müssen, damit sich eine schützende Ölschicht um die Federn bildet und sie später im Regen fliegen können? Na gut, denke ich mir, dusche ich sie eben mit einer Blumenspritze. Nach und nach finden Willi und Wilma das sogar ganz lustig. Dann bringe ich ihnen bei, ihr Essen zu picken und nicht mehr per Schnabel einzufordern. Damit entspannt sich auch das Leben meiner hilfsbereiten Nachbarn wieder etwas, die als Meisen-Sitter während meiner Arbeitszeit einspringen. Mittlerweile können Willi und Wilma schon recht gut fliegen und ihr Gefieder zeigt das erste stolze Blau, bald sind die beiden wunderschöne Blaumeisen, die langsam in die Freiheit entlassen werden können."

Vera Borchert, Leitung Tier-AG





#### Projektwoche: Schülerwettbewerb zur politischen Bildung

r, die Schüler der Klasse 9b1, nahmen während der Projektwoche an dem Wettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung teil.

Eine Woche lang informierten wir uns über Obdachlosigkeit und gestalteten unsere eigene Zeitung zu diesem wichtigen Thema.

Wir fanden viele interessante Fakten heraus und am Ende haben wir Obdachlosigkeit mit ganz anderen Augen gesehen. Wir befragten ein paar Obdachlose und sie erzählten uns ihre Geschichten. Außerdem führten wir Interviews mit Hilfsorganisationen wie Hinz&Kunzt oder OffRoad-Kids, die uns noch viele weitere wertvolle Einblicke in das Thema bieten konnten. Besonders gefreut hat uns neben der fertigen Zeitung natürlich die Entscheidung der Jury: Unsere Zeitung hat ein Preisgeld von 150€ gewonnen!

Paula Penner, 9b1

#### Wie im richtigen Leben: **Betriebspraktikum Klasse 9**

om 15.02.2016 - 04.03.2016 fand das Betriebspraktikum für alle 9. Klassen statt. Das heißt, die Schüler sind in einen Betrieb gegangen, um sich einen Einblick in die Berufswelt zu verschaffen. Man wird vor dem Betriebspraktikum im PGW-Unterricht vorbereitet. Zum Beispiel, wie man sich im Betrieb verhält, welche Kleidung man trägt und wie man eine gute Bewerbung schreibt. Nach dem Praktikum muss man einen Praktikumsbericht anfertigen, der als Ersatzleistung für die PGW-Arbeit zählt. Ich habe mein Praktikum in der Media-Markt Filiale in Wandsbek gemacht. Es hat mir da sehr viel Spaß gemacht. Ich habe zum Beispiel Preisschilder gedruckt oder Online-Bestellungen ausgepackt und für die Kunden bereitgestellt. Auch die Betreuung war gut. Ich würde ein Praktikum bei Media Markt weiterempfehlen.





Kreatives zum Thema wegs"

ir, die Klassen 9c und 9b3, haben dieses Schuljahr an einem ganz besonderen Wettbewerb teilgenommen: "Klassensätze". Innerhalb unserer Klassen lernten wir, was kreatives Schreiben sen lernten wir, was kreatives Schreiben ist und setzten uns mit dem Thema des Wettbewerbes "Unterwegs" auseinander. Natürlich verfassten wir auch selbst originelle Gedichte, Texte und Kurzgeschichten, wovon wir Schüler die besten Werke auswählten, um sie an die schulinterne Jury weiterzuleiten. Ein Text aus der 9c schaffte es sogar in die nächste Runde des Wettbewerbes, gewann aber leider nicht.

Laura Lynn Meyer, 9b3



Educational Trail Glacial Morphology Im 2. Halbjahr des Schuljahres erhielten wir die Aufgabe, in Geography einen fiktiven Gletscher-Lernpfad für Touristen zu erstellen.

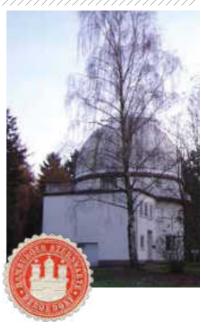
> Mit der Vorstellung, Studenten an einer Schweizer Universität zu sein, die mit der Entwicklung des Pfades beauftragt worden waren, begannen wir unser Projekt. Jede Gruppe arbeitete an einem der insgesamt sechs "information panels". Diese sollten möglichst informativ, interaktiv und optisch ansprechend

sein und über den Gletscher und seinen prägenden Einfluss auf das Tal während der letzten Eiszeit informieren. In den vier Wochen der uns zur Verfügung gestellten Zeit recherchierten wir. erstellten Plakate und Modelle und ließen unserer Kreativität freien Lauf. Am Ende der Unterrichtseinheit hatten wir in Form des Lernnfades ein Ergebnis, mit dem alle zufrieden waren - und die Touristen konnten kommen.



Klasse 10b1





# Hamburgs Tor zu den Sternen

Begleitet von Herrn Ringe kamen insgesamt 10 Schülerinnen und Schüler, um mehr über "Hamburgs Tor zu den Sternen" und das Universum zu erfahren. Nachdem wir Antworten auf unsere vielen Fragen rund ums Universum bekommen hatten, durften wir uns eine Präsentation angucken, die uns

unser Sonnensystem und vieles, was darüber hinausgeht, erklärt. Anschließend besuchten wir die historische Bibliothek der Universität, die eine Vielzahl an wissenschaftlichen Büchern beinhaltet. Im Anschluss durften wir uns die neobarocken Kuppelbauten mit den Teleskopen anschauen und uns sogar selber

Sternwarte Bergedorf teilzunehmen und unser Wissen über Astronomie sowie die moderne Astrophysik zu erweitern. die Sterne betrachten. Obwohl es an diesem

Abend bewölkt war, hatten wir eine besonders gute Aussicht auf einen Stern des Sternbilds Orion. Zum Schluss kann bestimmt jeder von uns sagen, dass wir viel Neues gelernt haben.

Tatiana Korjakina, 10a

Anfang Februar hatten wir als Klasse die

Gelegenheit, an einem Rundgang in der



# Profil Kunst und Kultur: Für kreative Kunst-interessierte

In unserem Profil treffen nicht nur Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Klassen aufeinander, sondern auch sehr viele "neue Gesichter" aus anderen Schulen in Bergedorf.

m uns kennen zu lernen haben wir am Anfang einige

Zeit investiert, was gerade im Kunstprofil eine wichtige Rolle spielt, denn im Theaterunterricht ist das gegenseitige Vertrauen sehr wichtig.

Neben dem Theaterunterricht verbringt man auch die Zeit im Kunst-, Philosophie und Seminarunterricht gemeinsam. Der Kunstunterricht bringt jedes Mal neue Herausforderungen und ist sehr abwechslungsreich. Es gibt Aufgaben zu freier Kunst, Architektur und Design. Im Großen und Ganzen bietet das Kunstprofil viele Möglichkeiten, sich auszuprobieren, aber auch die Möglichkeit, seine Kreativität zu entdecken und seine eigenen Ideen mit einzubeziehen.

Kausar Tawakoli, S2







Kunstinteressierte und kreative Köpfe treffen sich im Kunstprofil und diskutieren über Kunst und Kunstverständnis. Hier ist Offenheit in der Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk gefragt, zum Beispiel in aktuellen Ausstellungen.





u Beginn des ersten Semesters waren wir in der Kunsthalle auf den Spuren des Wandels der Malerei im Laufe der Jahrhunderte. Im Mai 2016 besuchten wir die Ausstellung der rumänischen Künstlerin Geta Bratescu, ebenfalls in der Kunsthalle, und fragten uns beispielsweise, ob es einen "weiblichen Blick" in der Kunst gibt und weshalb viel mehr männliche Künstler Teil der etablierten Kunstgeschichte sind.

In der praktischen Arbeit in der Schule geht es um Handwerk und Kreativität. Ersteres wird zum Beispiel anhand unterschiedlicher Übungen zur Schulung des künstlerischen Sehens und der eigenen Zeichenfertigkeiten verbessert. Dazu zählen die genaue Beobachtung von Konturlinien, Zwischenräumen (sogenannten "Negativräumen"), Proportionen und Licht-Schatten-Verhältnissen. Es ist eine tolle Erfahrung festzustellen, wie sich mit einiger Übung die eigenen Fähigkeiten steigern können.

Unser Thema im ersten Semester war die Darstellung des menschlichen Körpers im weitesten Sinn. Neben einer Serie mit eigenen Fotoporträts, bei denen durch Übermalung unterschiedliche Identitäten ausprobiert werden konnten, entstanden freie Projekte zum Problem der Darstellung von Bewegung mit einer großen Bandbreite von Zeichnungen und Malerei bis hin zu Fotoserien und Videos. Im zweiten Semester steht die Architektur im Mittelpunkt. Ein wichtiger Aspekt ist das bewusstere Wahrnehmen architektonischer Strukturen und Formen in unserer Stadt. Ein Ausflug in die Hafencity und die Speicherstadt zu einer "Fotosafari" bot sich an. Die Fotos

werden in Form einer zeichnerisch überarbeiteten Collage Teil der künstlerischen Praxis. Auch die Funktion von Architektur als etwas Schützendes, Umhüllendes wurde praktisch untersucht – durch Papiermodelle, die ein Objekt umhüllen und dabei deren Formensprache aufgreifen. Ein größeres Semesterprojekt ist der Modellbau zu einem eigenen Entwurf für ein Museum.

Das Schöne ist, dass man am Ende jeder Aufgabe ein bleibendes und vorzeigbares Ergebnis vor sich hat, das den eigenen Schaffensprozess von der Idee bis zum letzten Handgriff widerspiegelt.

Petra Spörlein, Kunstlehrerin

# PROFIL NATUR UND TECHNIK

Das Natur und Technik-Profil ist sehr ereignisreich und aufregend. Es setzt sich aus den zwei profilgebenden Fächern Physik und Informatik zusammen, hinzu kommen Erdkunde als profilbegleitendes Fach und Seminar.

Auch haben wir ein umfangreiches, praktisches Projekt mit einem hochrangigen Unternehmen durchführen können: Wir besuchten im Rahmen eines ganzen Fachtages die Pfannenberg Niederlassung in Hamburg, ein Klima- und Signaltechnik-Unternehmen.

n Physik lernen wir die Naturgesetze besser kennen und verstehen anhand faszinierender Experimente unsere Umwelt immer besser. Wir setzen uns mit Schwingungen und Wellen auseinander, leiten uns selbständig Formeln her und eignen uns wissenschaftliches Arbeiten an. Wenn man Interesse für Naturwissenschaften hat, ist das Profil sehr zu empfehlen!

Auch haben wir ein umfangreiches, praktisches Projekt mit einem hochrangigen Unternehmen durchführen können: Wir besuchten im Rahmen eines ganzen Fachtages die Pfannenberg Niederlassung in Hamburg, ein Klimaund Signaltechnik-Unternehmen. Von Herrn Starp wurden wir dort über das Gelände mit den Produktionshallen und Laboren geführt, konnten hautnah an der Produktion eines Klimagerätes mit all seinen einzelnen Komponenten dabei sein und sogar selbst im Labor mit einem hochwertigen Gerät einen Versuch und eine Messreihe über den Vergleich zweier Lüftungstechnologien durchführen. Es war ein

sehr informativer und gelungener Tag. Unsere anschließende Aufgabe war es, im Rahmen des Seminarunterrichts eines der Kühlgeräte effizienter zu gestalten. Unsere Ergebnisse haben wir kürzlich zwei Mitarbeitern vorgestellt, die unsere Ausarbeitungen mit Lob überschüttet haben - was für eine tolle Erfahrung für angehende Naturwissenschaftler! Im Sommer werden wir schon das nächste praktische Physikprojekt durchführen, nämlich die Hafencity - Universität besuchen und die Laservermessung näher kennenlernen, um nachher in der Sternwarte Bergedorf mithilfe modernster Lasertechniken Gebäude zu vermessen. In Informatik haben wir am Anfang viele verschiedene Sachen im Programm BlueJ programmiert. Die Aufgaben wurden dabei immer kniffliger und wir haben gute Kenntnisse für die objektorientierte Programmierung erworben. Das nächste Thema war die Kryptografie, wir lernten verschiedene Verschlüsselungstechniken und ihre Risiken kennen. Dabei konnten wir dann anhand spannender

Aufgaben Texte ver- und entschlüsseln. Aktuell setzten wir uns mit Netzwerken auseinander und lernen, was man beim Aufbau eines Netzwerks beachten muss, beispielsweise bauen wir ein kleines Firmennetzwerk auf. Besonders freuen wir uns alle auf das 4. Semester, in dem wir uns mit Robotik befassen und in Gruppen kleine Roboter programmieren und bauen werden!

Wer sich für aktuelle Klimaveränderungen und deren Auswirkungen auf unsere Zukunft interessiert, für den ist das Klimaprojekt mit dem Deutschen Klimarechenzentrum in Erdkunde genau das Richtige. In Gruppen arbeiteten wir an vielen verschiedenen Themen, die rund um den Globus verteilt waren und hatten Zugriff auf viele bereitgestellte Klimadaten. Im zweiten Semester nahmen wir die Stadt genauer unter die Lupe und kartierten Teile von Bergedorf und der Hamburger Innenstadt. Das Thema Stadtgeografie lässt jeden die Stadt mit ganz anderen Augen wahrnehmen.

Mikhail Raudin, S2





# DAS HISTORY-PROFIL

Seid ihr auf der Suche nach Freude am Lernen, spannenden Gruppendiskussionen, abwechslungsreicher Unterrichtsgestaltung und das alles noch auf Englisch? Dann müsst ihr nicht länger suchen, das History-Profil ist da genau richtig!

in bilingualer Geschichtskurs (History), Englisch, Philosophie, PGW, Seminar und ganz exklusiv TOEFL. TOEFL ist praktisch wie Englisch, nur wird hier noch mehr auf die Formalitäten geachtet: kreative Texte schreiben, Grammatik und vieles mehr. Außerdem kann man ein Zertifikat erlangen, das international anerkannt wird.

Welche Themen stehen im Fokus? Im History-Profil gibt es Diskussionen über jegliche

Zeitalter, neuzeitliche Vorkommnisse werden natürlich auch behandelt. Wie gehen wir vor? Damit die Freude am Lernen nicht verloren geht, wird für abwechslungsreiche Unterrichtsstunden gesorgt. Texte oder Bilder werden gelesen und analysiert oder es werden Informationen in Gruppen gesammelt und über Inhalte debattiert. Aber halt, das war es noch nicht! Ausflüge gibt es natürlich auch, in unserem Fall war es Lübeck. Wir haben die schönen Seiten

der Stadt erkundet und durften nach dem Ausflug sogar in der Stadt bleiben.

Warum das History Profil? Wenn euch der bilinguale Aspekt des Profils nicht stört, die obigen Fächer euch gefallen und eventuell Naturwissenschaften nicht eure Stärke ist, ist das History Profil das angemessene Profil für euch!

Lenny Halimi und Elias Awoodoo, S2











# **Profil Lebenswelten im Wandel**

Du bist interessiert an geschichtlichen Ereignissen und beziehst dich dabei auch gern auf aktuelle Themen? Du bist der Typ Schüler, der gern am Unterrichtsgespräch teilnimmt und seine Meinung stets vertritt? Und dir gefällt es, spannende Ausflüge zu machen, bei denen bedeutsame Orte der Geschichte besucht werden? Dann bist du im Profil "Lebenswelten im Wandel" genau richtig, denn hier wird sich sowohl mit der Geschichte als auch mit ihrer Auswirkung auf die Gegenwart befasst. Als Nachwuchshistoriker, Politiker, Philosoph und sogar als Informatiker wirst du dich in deinen Profilfächern wiederfinden, wenn du dich für dieses Profil entscheidest.

m Profilfach Geschichte wirst du historische Ereignisse wieder zum Leben erwecken und stellst somit die Grundlage für die geschichtliche Unterrichtsarbeit her. Selbstständigkeit ist hier das Stichwort. Ob als Gruppe ein Thema vorstellen oder in Stillarbeit eine Quelle analysieren, du wirst deine Freiheit ausleben dürfen, dich selbstständig um Themenbereiche zu kümmern und dein Interesse an deinem Lieblingsthema zu teilen. Dabei kannst du dich auf Themenbereiche aus der Zeit der alten Römer bis in die Gegenwart beziehen, dir werden hierbei keine Grenzen gesetzt solange du mit Spaß und Freude dabei bist. Auch das Fach PGW, in dem besonders aktuelle Themen aus den Bereichen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft behandelt werden, bietet eine spannende und abwechslungsreiche Unterrichtarbeit. Die krönenden Ergänzungen sind in diesem Profil die Fächer Philosophie, Seminar und Informatik. Die Philosophie bietet als drittes gesellschaftliches Schulfach die Möglichkeit, die Frage "Was ist der Mensch?" genauer zu ana-

lysieren. Hierbei bieten viele hitzige Diskussionen zu Fragen, wie der Mensch denkt, warum Menschen so handeln, wie sie es tun, und eine aktive Unterrichtsmitarbeit und Gestaltung dir eine angenehme Abwechslung zu eher trockenen Schulfächern wie z.B Mathe und Deutsch. Das Lebensweltenprofil wird auch durch das Schulfach Seminar ergänzt. Das Besondere dabei ist die Verknüpfung mit dem profilgebenden Fach Geschichte. Im Fach Seminar werden somit Themen, die wir in Geschichte bearbeiten, auch behandelt. Der Schwerpunkt liegt hierbei iedoch hauptsächlich auf dem wissenschaftlichen Arbeiten wie z.B das Arbeiten mit Quellen. Das Ziel des Fachs Seminar ist es. dich auf das Arbeiten mit Quellen im Studium vorzubereiten, Selbstständigkeit zu vermitteln und Recherchen und Analysen zu vereinfachen. Zuletzt wird auch Informatik in das Profil mit einbezogen. Dabei werden grundlegende Kompetenzen vermittelt, da auch die Informatik einen großen Einfluss auf den Wandel der Lebenswelten hat. Weitere Gründe, warum du

dich für dieses Profil entscheiden solltest, sind die spannenden Ausflüge und Exkursionen. So ist das jetzige Profil im Winter 2015 unter Begleitung des Tutors Dr. Silvio Jacobs in der Hansestadt Lübeck unterwegs gewesen. Dort hatten sich die Schüler geschichtlich bedeutsame Gebäude und Orte angesehen, nachdem sie zuvor im Geschichtsunterricht Vorträge vorbereitet hatten. Aber auch der Spaß kam im Anschluss nicht zu kurz. Nach den Vorträgen durften die Schüler über den Weihnachtsmarkt schlendern und in schönem Ambiente eine Bratwurst und einen heißen Kakao genießen. Auch waren die Schüler im Staatsarchiv Hamburg, wo wir unsere Arbeit mit historischen Quellen geübt haben. Die theoretischen Inhalte des Unterrichts konnten die Schüler somit auch in der Praxis üben. Zurzeit planen wir unsere Studienfahrt nach Prag.

Tom Herzberg und Jasmin Jäger, S2



# "Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart.", so sprach schon Richard Freiherr von Weizsäcker, und Recht hatte er!

ntgegen dem Vorurteil, Geschichte sei tot und in der Gegenwart zu nichts mehr zu gebrauchen, ist vielmehr das Gegenteil der Fall. Wer nämlich von den Fehlern der Vergangenheit weiß, kann diese in der Gegenwart vermeiden, das heißt, aus ihnen zu lernen. Deshalb ist es wichtig, sich mit der Geschichte und besonders unserer Geschichte im frühen 20. Jahrhundert auseinanderzusetzen. Im Geschichtsprofil beschränken wir uns aber nicht nur auf deutsche Geschichte, wie häufig vermutet wird, sondern erlernen, Zusammen hänge auch im globalen Kontext zu verstehen.

Uns Nachwuchshistorikern gefallen besonders die diversen Quellenar-

beiten. Die berechtigterweise sogenannten "Leckerbissen", die immer besonders abwechslungsreich sind, stellen eine persönliche Verbindung zur Geschichte her. Deshalb sind wir am Anfang des Jahres in das Staatsarchiv gefahren, um Originalquellen auszuwerten. Dort haben wir erfahren, wie wertvoll diese sind und was alles unternommen wird, um sie vor dem Zahn der Zeit zu schützen. Ein Ausflug ins Staatsarchiv klingt vielleicht nicht allzu spannend, überraschenderweise war er es aber doch und lehrreich noch dazu, denn wir haben sehr viel über die Geschichte Hamburgs zu verschiedenen Zeiten gelernt.

Doch nicht nur Inhalte der Geschichte erarbeitet ihr im Geschichtsprofil, auch fächerübergreifende Kompetenzen, wie zum Beispiel die

Hamburger Staatsarchiv

der Abstraktion, erlernt ihr hier. Wir arbeiten oft mit Schemata, wie dem Bitterli Schema, die wir dann auf unterschiedliche Situationen übertragen, was die Fähigkeit zur Abstraktion schult. Außerdem erarbeiten wir viele Themen selbstständig in Gruppenarbeiten, was sowohl schnell ein Gruppengefühl erzeugt als auch besonders viel Spaß bereitet.

Die Arbeit im Geschichtsprofil klingt bis hierhin vielleicht sehr theoretisch, doch wir erforschen die Geschichte auch auf praktischem Wege. So unternahmen wir am Anfang des Jahres eine Feldforschung in Hamburg zum Thema "Industrialisierung", bei der wir selbstständig Fotos von historisch relevanten Objekten, wie Gebäuden, Denkmälern und Dokumenten aufgenommen, zu diesen Informationen

gesammelt und dem Kurs vorgestellt haben. Ähnliches haben wir in Lübeck getan, indem wir eigenständig die Stadt erforscht und geschichtlich durchdrungen haben, im Nachhinein haben wir dort Erfahrenes noch weiter im Unterricht besprochen und vertieft.

Natürlich ist das Geschichtsprofil nicht nur "Blumenpflücken". Da wir sehr viel mit Textquellen arbeiten – die die Hauptinformationsquelle eines Historikers sind – ist die Arbeit in unserem Profil mit sehr viel Lesen von längeren und teilweise kompliziert geschriebenen Texten verbunden. Wer also große Probleme damit hat, sollte sich zweimal überlegen, ins Geschichtsprofil zu gehen. Wer damit allerdings keine Probleme

hat, wird in diesem Profil sehr viel Spaß haben, denn wir befassen uns nicht nur mit eher trockenen Texten, wie zum Beispiel Gesetzestexten, sondern auch mit persönlichen Texten wie Briefen und Tagebucheinträgen. Deshalb ist die Arbeit mit Quellen nicht nur lehrreich, sondern auch äußerst interessant und nebenbei lernt man mit langen Texten umzugehen. Geschichte ist also weder tot noch verbunden mit trockenem Frontalunterricht, sondern ein wichtiges und durchaus spannendes Fach, denn wie schon Jean Paul sagte: "Der schönste, reichste, beste und wahrste Roman, den ich je gelesen, ist die Geschichte."

Steen Jacob Dierks und Christoph Zetek, S2

# Geschichte ganz lebendig: Berlin

Wir wollten mal wieder einen Fachtag machen. Natürlich passend zu unserem aktuellen Thema in Geschichte/History, dem Nationalsozialismus. Was bot sich da mehr an, als den Tag in unserer schönen Hauptstadt zu verbringen? Wenige Wochen später also waren wir auf dem Weg zur einstigen Hochburg des NS-Regimes: Berlin.

Am Berliner Hauptbahnhof angekommen, machten wir uns sogleich auf den Weg in Richtung Regierungsviertel, denn dort waren wir mit unserem Guide verabredet, einem jungen Historiker, der uns durch den Tag führen sollte. In seinen Beiträgen, die wir natürlich alle in der Eiseskälte des Berliner Dezembers zu hören bekamen und die uns durch die halbe Stadt trieben, erfuhren wir eine Menge über

das damalige Regime, Hitlers (zum Glück) nie durchgesetzten Pläne und den zweiten Weltkrieg sowie die letzten Schlachten in Berlin. All das wurde uns durch die Besuche der realen Schauplätze so nah und lebendig vorgeführt, wie es im gewöhnlichen Schulunterricht nicht möglich gewesen wäre. Auch dem Holocaust-Mahnmal und dessen ganz eigener, melancholischer und Ehrfurcht erweckender Ausstrahlung statteten wir einen Besuch ab. Nach dem Besuch der Dokumentationsstätte "Topographie des Terrors", in dem die zahllosen Verbrechen des NS-Regimes dargelegt sind. hatten wir noch ein paar Stunden Zeit bis zur Abfahrt zurück nach Hamburg, die wir selbst gestalten konnten. Nachdem wir diese also un ter anderem bei Vapiano, auf dem Weihnachtsmarkt oder sonst irgendwo, wo es halbwegs warm war, verbrachten, saßen wir alle schon bald wieder im Bus auf dem Weg nach Hause und rekapitulierten im Stillen den sehr interessanten, wenn auch anstrengenden Fachtag.

Yannek Wenk, \$4







54

/ 5

## DAS PROFIL SPRACHEN & PGW

¡Hola! Wir sind das Sprachen und PGW-Profil. Falls ihr es nicht wusstet, es ist als Y-Profil gedacht mit Schwerpunkt auf entweder Französisch oder Spanisch und PGW (Politik-Gesellschaft-Wirtschaft).

"Sprache ist keine Heimat, man nimmt eine Sprache ja mit in ein anderes Land", sagte die Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller.

ir, das Profil
Sprachen und
PGW ,setzen
genau das um.
Da leider wegen fehlender
Anmeldung
das Französischprofil
nicht zustande
gekommen
ist, lernen wir
alle Spanisch.
Die insgesamt sechs Stunden Sprachunterricht

können zwar manchmal anstrengend sein. trotzdem gestaltet unser Lehrer den Unterricht sehr interessant und vielseitig. Um ein bisschen spanische Kultur in unseren Schulalltag zu bringen, haben wir in der Projektwoche mit unserem Tutor zusammen landestypische Spezialitäten wie zum Beispiel Tapas zubereitet. Nicht nur das Kochen hat uns sehr viel Spaß gemacht, auch der gemeinsame Austausch beim Verzehren der Köstlichkeiten hat uns sehr gefallen. Außerdem besuchten wir das Instituto Cervantes im Chilehaus, wo wir uns eine Ausstellung über Chile (Thema S3) ansahen. Danach fuhren wir in die Schanze in einen spanischen Supermarkt, wo wir die Möglichkeit hatten, spanische Importware zu kaufen.

Die vier Stunden PGW nutzen wir für spannende Diskussionen zu verschiedenen aktuellen Themen. Damit wir uns im Unterricht nicht langweilen und alles nicht zu trocken wird, haben wir gemeinsam als Profil zeitlich passend zu den Bürgerschaftswahlen 2015 eine Podiumsdiskussion an unserer Schule organisiert. Moderiert wurde das Ganze von fünf Schülerinnen aus dem Kurs. Durch spannende und schwere Fragen entstand eine reizvolle und interessante Debatte. Zu unseren Gästen gehörte die Spitzenkandidaten der SPD, der CDU, der Grünen, der FDP und der Linken. Da uns das Planen dieses Projekts viel Spaß gebracht hat haben wir uns im zweiten Semester an eine Dokumentation "Warum wird der Islam von vielen Menschen als Bedrohung betrachtet?" gewagt.

Natürlich steht auf unserem Stundenplan auch DELE, das international anerkannte Diplom für Spanisch als Fremdsprache. In diesem profilbegleitenden Fach beschäftigen wir uns überwiegend mit Lese- und Hörverstehensaufgaben im Selbststudium. Im Unterricht vertiefen wir unsere Kenntnisse in der spanischen Grammatik und schreiben Dialoge zu lebensnahen Situationen, die wir dann bei der Präsentation offen miteinander vergleichen und diskutieren können. Am Ende des Jahres hat man dann die

Möglichkeit, das Zertifikat bei einer Prüfung am Instituto Cervantes zu erhalten. Um einen ersten Einblick in die Prüfung zu bekommen, haben wir das Instituto Cervantes besucht und durften dort eine Probeprüfung durchführen, so dass wir eine Einschätzung über unseren Lernstand bekommen konnten.

Um perfekt für das Studium oder die Ausbildung vorbereitet zu sein, lernen wir im Fach Seminar verschiedene Methoden, zum Beispiel wie man am besten eine Präsentation vorbereitet und gestaltet. Auch wenn wir heutzutage sehr viel auf das Internet zurückgreifen, haben wir durch den Besuch in der Staatsbibliothek festgestellt, dass keine Internetseite dieser Welt die Seite eines Buches ersetzen kann.

Wenn du gern eine neue Kultur und eine neue Sprache noch genauer kennenlernen möchtest und dich dazu auch noch für politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen interessierst, dann ist das Sprachen und PGW-Profil genau das Richtige für dich. Du hast die Chance, ein bisschen Spanien in dein Leben zu holen.

Afzana Ahmadi und Karina Wiens, S2



# Ungewöhnliche Ausstellung im Völkermuseum. Gemeinsam mit einer 10. Klasse besucht der S1-Kurs den mexikanischen Tag der Toten. Ein fröhliches Fest!

nser Profil beschäftigt sich im vierstündigen Sprachunterricht insbesondere mit der aktuellen Lage Spaniens sowie der politischen und gesellschaftlichen Situation. Somit wird auch eine Verbindung zu unserem zweiten profilgebenden Fach PGW deutlich, das ebenfalls 4 Stunden in der Woche unterrichtet wird. Dort diskutieren wir über aktuelle Themen wie die Flüchtlingskrise oder die Finanzkrise. An einem gemeinsamen Fachtag haben wir uns insbesondere mit dem Thema "La crisis en España" (Die Krise in Spanien)

Um auch der spanischen Kultur etwas näher zu kommen, haben wir während unserer Projektwoche Tapas (kleine Häppchen) zubereitet, das Instituto Cervantes besucht und waren in einem spanischen Supermarkt einkaufen. Jeder von uns hat eine Präsentation über ein politisches Thema auf Spanisch gehalten, zum Beispiel "El turismo en España" ("Tourismus in Spanien") oder "Las lenguas diferentes en España" ("Die verschiedenen Sprachen Spaniens"). Dafür mussten wir natürlich wissen, wie man eine Präsentation richtig gestaltet. Im Fach Seminar Iernen wir verschiedene Me-

thoden, wie man eine Präsentation vorbereitet und die Zuhörer fesselt. Unser persönliches Highlight steht allerdings noch bevor: die Profilfahrt nach Madrid.

Das Profil Sprachen und PGW ist ideal für Schüler, die Interesse an der spanischen / französischen Kultur und Sprache haben und sich auch im Fach PGW neues Wissen aneignen möchten.

Michelle Menke, S2

"Kennst du viele Sprachen - hast du viele Schlüssel für ein Schloss" (Voltaire).

# DAS GRAB IST ANGERICHTET



Im Oktober 2015 besuchen das Sprachen-und-PGW-Profil aus S1 und einige Schüler der Klasse 10b1 das Völkerkundemuseum in Hamburg.

Thema des Besuches ist der mexikanische Feiertag "Día de los muertos" (Tag der Toten) - ein fröhliches Fest zu Ehren der Toten, das jedes Jahr am 1. November gefeiert wird, auch im Völkerkundemuseum Hamburg. Das diesjährige Motto lautet: "La tumba está puesta", auf deutsch: Das Grab ist angerichtet. Die Schüler lernen viel über die Entstehung und Bedeutung des ursprünglich aus der Mayazeit stammenden Totenfestes und können so diese Tradition näher kennenlernen. Auch 2016 wird es im Hamburger Völkerkundemuseum wieder einen Altar zu Ehren der Toten geben!

Melina Rister, S2



n dem 4-stündigen Profilfach Biologie ist das

Thema des ersten Semesters Genetik, wobei

du sogar selbst mit menschlicher DNA in Ko-

operation mit der NCL-Stiftung forschen wirst.

Anschließend geht es weiter mit der Ökologie,

die dir, unterstützend durch viele Experimente

im zweiten Semester beigebracht wird. Im 3.

Semester lernst du etwas über die Neurobio-

Semester geht es um die Evolution. Passend

dazu lernst du im 2-stündigen Fach Seminar

Ähnlichem. Zwei Stunden die Woche taucht

Weiteres zur Biologie, aber auch Methodik zur

Hilfe für Präsentationen, Mediennutzung oder

logie, also unser Nervensystem, und im letzten

#### GYMNASIUM LOHBRÜGGE

# **PROFIL**

## **Fortschritt und Umweltschutz**

"Oh nein, Bio UND Chemie?" Keine Angst, es ist wirklich viel besser, als man im ersten Moment vielleicht denken mag. Das Biologie-Profil bietet dir extrem spannende Einblicke in den menschlichen Körper und bringt dir unsere Umwelt um einiges näher. Und zwar ohne nur ständige Theorie und Auswendiglernen, versprochen!

man in Chemie noch tiefer in die Materie ein und lernt etwas über viele Stoffarten und die genauen Details der vielen Reaktionen, die im Körper ablaufen. Dazu gehören zum Beispiel die Energiebereitstellung oder das große Problem von Contergan. Hier unterstützen dich selbstverständlich ebenfalls viele Experimente, um auch praktische Erfahrungen sammeln zu können. Zuletzt machen die zwei Stunden Religion das Paket komplett, denn hier betrachtest du die naturwissenschaftlichen Vorgänge mal von einer eher kritischen Seite und kannst mit deinem Kurs ausgiebig über ethische Aspek-

te diskutieren. Zu dem Fach gehört unter

99

DER LETZTE KICK, DAMIT DU DICH FÜR DAS PROFIL FORTSCHRITT UND UMWELTSCHUTZ ENTSCHEIDEN KANNST, IST WOHL DIE PROFILFAHRT NACH KROATIEN.

66

anderem auch noch Jesus in verschiedenen Religionen, sowie Religion in Verbindung zur

Der letzten Kick, damit du dich für das Profil Fortschritt und Umweltschutz entscheiden kannst, ist wohl die Profilfahrt nach Kroatien. Dort wirst du neben deiner Freizeit und strahlendem Sonnenschein zum Beispiel auch die Unterwasserwelt beim Tauchen entdecken können und die Zeit vor dem Abitur mit deinem Profil noch einmal so richtig genießen. Na, überzeugt?

Svenja Kaepke, S2

Naturwissenschaften nur für Streber? Ständiges Auswendiglernen und Bücher wälzen? Wir können Euch versprechen: So ist es nicht! Das "Bioprofil" wählen heißt nicht nur Theorie pauken, sondern auch Praxisnähe im Unterricht und an Fachtagen erleben.

eder von uns kam mit etwas anderen Erwartungen und manchmal

auch unterschiedlichem Wissensstand in das Profil, gerade diejenigen von uns, die in der 10. Klasse im Ausland waren. Doch mit Neugier, Interesse und Ehrgeiz kamen wir alle auf einen Stand und hatten ein interessantes und spannendes erstes Jahr in der Oberstufe. Das Profil Fortschritt und Umweltschutz hat als profilgebendes Fach Biologie. Diese vier Stunden pro Woche werden begleitet von Chemie, Religion und Seminar. Diese werden jeweils zweistündig unterrichtet. Das Fach Seminar dient uns zusätzlich zur Vorbereitung auf das mündliche Abitur.



In den vier Semestern der Oberstufe werden in Biologie die Themenbereiche Genetik, Ökologie, Neurobiologie und Evolution behandelt. Im Rahmen des ersten Semesterthemas Genetik haben wir bereits einige Fachtage, wie z.B. einen Besuch im Labor Lademannbogen zur genetischen Beratung und einen PCR-Workshop zur DNA-Isolierung und -Analyse durchgeführt. In Kooperation mit der NCL-Stiftung haben wir viel über Erbkrankheiten sowie Ursachen und Diagnoseverfahren dieser Erkrankungen gelernt.

Hagenbecks Tierpark. Wir haben die Aufgabe erhalten, uns eine Tierart und einen Themenschwerpunkt auszusuchen, um verhaltensbiologische oder ökologische Beobachtungen zu dieser Tierart durchzuführen. Abschließen werden wir dieses Forschungsprojekt mit einer Facharbeit als Klausurersatzleistung - eine gute Vorbereitung auf ein mögliches Studium nach dem Abitur! Für unsere Untersuchungen durften wir vier Mal in einem Monat Hagenbecks Tierpark besuchen.

Im dritten Semester findet dann unsere Profilfahrt nach Kroatien statt, in der eine Woche lang meeresbiologische

Untersuchungen und sicherlich eine Menge Spaß beim Schnorcheln und Kanufahren im Fokus stehen werden.

Wer also eine gewisse Neugier an biologischen Phänomenen und ein bisschen Fleiß mitbringt, sollte keine Angst davor haben, dieses Profil zu wählen!

Gearice Stemplowski und Carolin Strunge, S2



## Forschen bei Hagenbeck

Biologische Erkenntnisse beruhen auf dem Auswerten genauer Beobachtungen. Wir, die Schüler der beiden Bio-Profile, durften nun bei vier Besuchen des Tierparks Hagenbeck selbst Forscher sein und das Unterrichtsfach "Seminar" von einer ganz anderen Seite kennenlernen. Im 2. Semester hatten wir uns zur Aufgabe gemacht, einer selbstgewählten Forschungsfrage nachzugehen. Im Rahmen dieses Vorhabens wählten wir eine Tierart aus, die wir anhand von selbstgesetzen Beobachtungsschwerpunkten untersuchen wollten. Das Ziel dieses Projektes war die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit auf Grundlage unserer notierten Beobachtungen. Die Zoobesuche brachten Abwechslung in unsere üblichen Seminarstunden, da wir die Möglichkeit hatten. selbständig zu arbeiten und uns genauer mit dem von uns gewählten Tier zu beschäftigen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass uns durch solche Exkursionen bzw. Projekte die Tierwelt näher gebracht wurde.

Sofia Laiker, S2





#### **ERBKRANKHEITEN & VATERSCHAFTSTEST**

Im April besuchten wir im Rahmen unseres Projektes mit der NCL-Stiftung das Naturwissenschaftlich-technische Zentrum in Hamburg. Wir konnten dort nun endlich anhand eines fiktiven Szenarios, das in der Beratung eines Ehepaares und der daraufhin folgenden Untersuchung ihrer Kinder hinsichtlich einer möglichen NCL Erkrankung bestand, testen, ob und welches der Kinder erkrankt ist. Dies fanden wir mit Hilfe der PCR-Methode und einer anschließenden Gelelektrophorese heraus. Die DNA der jeweiligen Kinder musste also erst vervielfältigt werde, um am Ende die einzelnen aufgetrennten DNA-Fragmente sichtbar zu machen und miteinander vergleichen zu können. Wir haben somit an diesem Tag einen genetisch Fingerabdruck der einzelnen Kinder hergestellt. Dieser kann nicht nur zur Diagnose seltener Krankheiten oder bei Vaterschaftstests eingesetzt werden, auch zur Aufklärung von Kriminalfällen wird dieser verwendet. Auf diese Weise konnten wir an diesem Tag nun unser gesamtes Wissen in die Praxis umsetzen und uns wie echte Biologen fühlen.

Heinrich Fleischhauer, S2

Im Naturwissenschaftlichen Zentrum konnten wir die im Unterricht behandelte gentechnische Methode Polymerasekettenreaktion (PCR) selbst anzuwenden. Mithilfe dieser Methode kann man DNA vervielfältigen. Die Einrichtung hat uns einen Einblick gegeben, wie Arbeit im Labor aussehen kann. Es standen uns hochmoderne Geräte zur Verfügung, die es in der Schule nicht gegeben hätte und mit deren Hilfe wir die DNA mehrerer Familienmitglieder auf die seltene Erbkrankheit NCL (Kinderdemenz) getestet haben. Nach der Vervielfältigung wurde die DNA mittels einer Gelelektrophorese aufgetrennt und anschließend angefärbt. Dadurch konnten wir die vorhandenen DNA-Proben vergleichen und feststellen, wer nur Träger der NCL-Krankheit ist, aber selbst keine Krankheitssymptome zeigt und wer aus der betroffenen Familie wirklich an NCL erkrankt ist. Diese Exkursion hat uns die Möglichkeit gegeben, theoretisch erarbeitete Inhalte selbst anzuwenden. Darüber hinaus hat es uns einen Einblick gegeben, was wir nach der Schule oder dem Studium machen können. Auf jeden Fall eine wertvolle Frfahrung!

Merle Altmann, S2





# Umweltgerecht leben: Ausflug in die Behörde für Umwelt und Energie

m September letzten Jahres unternahm unser Profil einen Ausflug zur Behörde für Umwelt und Energieschutz in Wilhelmsburg. Das Gebäude sah bereits von außen äußerst sonderbar aus. Als wir eintraten, hatten wir die Gelegenheit, zuerst eine anschauliche Miniaturausgabe des Stadtteils Wilhelmsburg zu betrachten, in dem die Behörde als auffälliges

Gebäude im Mittelpunkt stand. Dann begrüßte uns Herr Sören Jansen, Mitarbeiter der BUE und Spezialist für umwelteffizientes Bauen, und führte uns durch die Gänge. Er eröffnete uns interessante Besonderheiten des Hauses, durch das wir mit wachen Augen und bewunderndem Murmeln schritten. Später, als wir alle in einem kleinen Konferenzraum Platz genommen hatten, beschrieb Herr Jansen die energetischen Vorteile des Gebäudes näher,

wie beispielsweise die Nutzung von Bewegungsmeldern für die Beleuchtung, Energiesparlampen sowie das Gründach des Gebäudes. Des Weiteren bezeichnete er die Behörde als "Passiv-Haus", das beinahe ohne Heizung auskommt und mit dreifach verglasten Fenstern ausgestattet ist, um die Wärme der Sonne

bestmöglich zu nutzen. Er erläuterte uns auch die Aufgaben der Behörde für Energie und Umwelt, die im Wesentlichen die Beratung der Politik in den Themen Umwelt und Energie umfassen, aber auch die enge Zusammenarbeit mit Umweltschutzorganisationen sowie Naturschutzverbänden beinhalten. Nach all diesen Informationen konnten wir Fragen zu

Umweltprojekten in Hamburg stellen, mit denen wir uns in der Projektwoche beschäftigt hatten. So wurde vor allem über Solarmülltonnen und Gründächer geredet, wobei klar wurde, dass Herr Jansen unsere Begeisterung für diese Projekte nicht immer teilte. Er hielt das Reduzieren des Abfalls sowie die Mülltrennung für wichtiger als die Installation von Solarmülltonnen in der Hamburger Innenstadt. Auch hielt er Zuschüsse für die Begrünung unseres Schuldaches

für unwahrscheinlich und das Projekt somit für schwer finanzierbar. Nichtsdestotrotz konnten wir einen guten Eindruck über die Aufgaben der Behörde erlangen und unser Wissen über umweltgerechtes Leben erweitern, was nicht nur für unser Profil eine wichtige Rolle spielt. Leonie Neubauer, 52

| 5

Seminarunterrichts nennt sich Forschen in

59







# Segeltörn in den

# Niederlanden

**Montag** Um die unmenschliche Uhrzeit von 4:10 Uhr trifft sich die - erstaunlich wache - Klasse auf dem Parkplatz der Schule. Bald ist auch der Reisebus da und die 6-stündige Fahrt beginnt. Während in den vorderen Reihen der eine oder andere noch seinen Schlaf nachholt, wird hinten versucht, sich mit lautstarker Verständigung und Musik die Zeit zu vertreiben. Am frühen Mittag dann treffen wir im Hafengebiet von Stavoren ein. Kurzes Verschnaufen. Als wir dann auch endlich unser Schiff, die "Jeppe van Schier" gefunden haben, muss wieder geschleppt werden, die Gepäckstücke aufs Boot und in die Kajüten. Vor versammelter Mannschaft stellen sich dann der Skipper Pieter, ein freundlicher Mann Anfang 40, und die junge Matrosin Ninke vor. An Deck gibt es eine Crash-Kurs in Sachen Segel. wichtigste Knoten, außerdem werden wir in drei Gruppen aufgeteilt. Dann machen wir uns auf, Proviant einkaufen. Zurück an Bord geht es auch bald los; wir legen ab. Da die Route nach Amsterdam gesperrt ist, lautet unser Ziel Terschelling, eine kleine Insel im Wattenmeer. Die eingeteilten Gruppen kümmern sich jeweils darum, die Segel zu hissen (learning by doing), den Rest übernimmt die Crew. Bald schon sind wir am Ende des Iisselmeeres (einem ans "richtige" Meer grenzenden Binnengewässer) angekommen, der Schleuse zwischen diesem und der Nordsee. Am Ende des Tages ankern wir bzw. haben es vor, leider kommen wir etwas früher als gedacht zum Stehen. Aufgelaufen. Wenn man nicht aufpasst, ist das Wasser ganz schön flach. Also wird sich die Zeit im Aufenthaltsraum und beim Abendessen

#### **Dienstag**

Heute sollen wir auf Terschelling ankommen. Wer nichts zu tun und kein Handy in der Hand hat, vertreibt sich die Zeit gern mit Brettspielen. Als wir dann im Hafen liegen, steht ein Stadtrundgang in West-Terschelling auf dem Plan. In Gruppen laufen alle querbeet durch die Gegend, um die von Hr. Rickert und Fr. Klütsch gestellten Aufgaben endlich durchzukriegen, damit sie sich anderweitig beschäftigen können. Jeder soll sich im Touristenbüro eine Karte holen, um sich Punkte für die Radtour am Mittwoch rauszusuchen (ging nicht, da sie etwas kostete). jeder soll ein Postkarten-Foto knipsen, mit typischem Motiv für die Stadt (nicht schwer, aus mehr Besonderem als Hafen und Leuchtturm bestand das Dorf nicht) und außerdem fertigt bitte ieder 5 - 10 Skizzen von der Gegend an. Und so gefällt es jedem, auf dem festen Boden rumzubummeln. Wieder muss eingekauft werden, und zwar vorrätig, da wir wohl erst am Freitag wieder die Möglichkeit dazu haben

werden. Der Tag geht zur Neige. Der Abend wird noch auf unterschiedlichste Weise gefüllt, nach dem Abendbrot ist nicht mehr viel Zeit.

#### Mittwoch

Nachdem alle beim Frühstück genug Energie getankt haben, geht es auf zum Fahrradverleih. Als dann jeder sein Hollandrad erhalten und die Hälfte aller sich darüber mindestens kritisch geäußert hat, brechen wir über den Radweg auf, durch kleine Wälder und Dünen zum Strand von "West aan Zee". Es ist super Wetter, und man fühlt sich allgemein wohl, während man einfach herumspaziert oder nur bei den Baumstämmen im Sand chillt. Ein paar Stunden bleiben wir hier und genießen die Sonne. Zurück im Hafen vertreiben sich einige noch die Zeit im kleinen Zentrum, andere bleiben lieber auf dem Schiff. Nachmittags dann, um 17 Uhr, geht es wieder zurück, und die "Jeppe van Schier" sticht erneut in See. Nachts wird der Anker geworfen. Die Nachtruhe ist auf später verschoben, damit wir mehr Zeit für uns haben. Die einen spielen im Gemeinschaftsraum Schach und trinken Tee (beides hat sich innerhalb der Klassengemeinschaft während der Reise als Kult breit gemacht, wir sprechen hier nicht mehr vom Schachspielen und vom Teetrinken, sondern von einer regelrechten Schachspielerei und Teetrinkerei! Sogar ein Schachturnier wurde veranstaltet), die anderen liegen an Deck und übertrumpfen sich lautstark mit den von ihnen gezählten Sternschnuppen. Um Mitternacht müssen alle in die Kajüten.

#### Donnerstag

Der Morgen geht vorüber und der Wasserspiegel sinkt und sinkt. Langsam laufen wir auf Grund. Aber das ist beabsichtigt; "Trockenfallen" nennt es sich, wenn man kontrolliert in flaches Wasser fährt, auf die Fbbe wartet und dann vom Schiff aus das Watt betritt. Wattlaufen, nur eben vom Boot aus. Über eine Leiter gelangen wir ins ein paar Handbreit hohe Wasser, welches sich langsam verflüchtigt. Die ganze Klasse, bis auf ein paar Ausnahmen, die die schlaue Idee hatten, Kekse zu backen, um nicht mitwandern zu müssen, wirklich schlaue Idee, weil die auch noch ziemlich klasse geschmeckt haben, nun. fast die ganze Klasse also wandert ein wenig über den Meeresgrund bis an die Fahrrinne, an welcher wir durch schneller Trippelbewegungen bis zu den Knien im Schlick versinken, eine wirklich spaßige Angelegenheit. Zurück und sauber geht es bei Flut dann wieder weiter. Am Abend kommen wir wieder an der Schleuse an, im nahgelegenen Hafen Makkum wird angelegt, und jeder, der nichts besseres zu tun





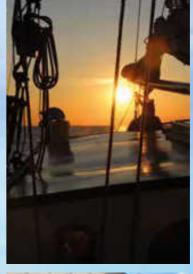
hat, guckt zusammen mit den anderen den mit Standards und Klischees vollgeballerten, aber unterhaltsamen Film "Pitch Perfect".

Nach einem sehr ausgiebigen Frühstück nach dem Motto "Alles muss raus! Esst, soviel ihr könnt!" starten wir die letzte Fahrt: von Makkum zurück in den Heimathafen von Stavoren. Die Fahrt ist vergleichsweise eher kurz, allerdings muss noch eingepackt, aufgeräumt und geputzt werden. Die Reisetaschen, See- und Rucksäcke werden dann an den Kai gebracht. Bis der Bus kommt, ist noch Zeit. Doch schon bevor die Massen den Supermarkt stürmen, um sich mit Snacks und Getränken für die Rückfahrt einzudecken, wird man sehnsüchtig. Aus dem, was einst wüste Kommentare zu einer Seefahrt, bei der gearbeitet werden muss, auf einem Meer, dessen Name man noch nicht mal gehört hat, waren, wird plötzlich ein "Ach, ich vermisse das Schiff jetzt schon." Geseufze statt einem "Endlich ist das vorbei"-Feeling, genauso, wie es vorgesehen war. Als Erinnerung wird noch im Hafen ein Klassenfoto mit der Crew geschossen, am frühen Nachmittag kommt der Reisebus. Viele würden so einen Segeltörn noch einmal machen, manche schmieden schon Pläne. Warum nicht mit allen, denen es gefallen hat, die Reise später privat wiederholen? Ich iedenfalls bin mir sicher, dass so mancher von uns die "Jeppe van Schier" nicht zuletzt gesehen hat.

Timon Meisel, 9a











## Segekurs: Wenden, Halsen und auch Kentern

n der Segelsaison trifft sich bei schönem Wetter jeden Montag um 16 Uhr der Segelkurs am Oortkatensee. Hier wird die Praxis, z.B. Wenden. Halsen und auch das Kentern. auf kleinen Jollen geübt. Auch kann immer mal etwas schief laufen. Wenn man z.B. nicht den richtigen Windkurs bekommt, so wird dies mit Humor genommen, die Fehler werden analysiert und das nächste Mal wird's einfach besser gemacht. Da die Zeit auf dem Wasser wie im Winde verweht, gibt es noch einmal ein intensives Segelwochenende, an dem jeder genügend Zeit hat, sich zu verbessern und mit starkem Wind in den Segeln übers Wasser zu "fliegen". Im Winter wird dann ab 15 Uhr in der Schule die für die Praxis nötige Theorie in Form von Präsentationen und kleinen Spielen erlernt. Wer sich von ein bisschen Theorie nicht abschrecken lässt, gerne draußen Sport macht und mal was Neues ausprobieren möchte, sollte unbedingt nächstes Jahr zum Segeln



Gina Albrechtsen, S2

# **AUSFLUG ZUM SPORTFEST**

m vergangenen Sommer hat die damalige 6e sich um 9:30 an der Lohbrügger Seite des Bahnhofs getroffen. Aber da ein paar Schüler noch gefehlt haben, konnte die Klasse nicht direkt los fahren. Als die 6e dann komplett war, ging es endlich los. Sie ist bis Berliner Tor und dann bis St. Pauli gefahren. Die Klasse hat sich dann auf dem Platz des Hamburger Doms versammelt.

Als wir dann kurze Zeit später im St.Pauli Stadion waren, haben sich die Schüler in Gruppen aufgeteilt und haben das Sportfest erkundet. Es gab eine Bühne, auf der "Zumba" getanzt wurde und zwei Jungs aus der Klasse haben mitgetanzt. Die anderen hatten Spaß beim Zugucken und haben auch einige lustige Videos gedreht. Dann wollten ein paar zum Fußball gehen, aber es war kein normaler Fußball, denn die Spieler waren in großen "Luftbällen". Die 6e konnte leider nach langem Warten

doch nicht mitmachen, da die Schüler noch nicht 14 waren. Nach einiger Zeit wollten viele Schüler Rollstuhl-Basketball ausprobieren. Dies geschah in kleinen Gruppen, da nicht alle Schüler zur gleichen Zeit dran kommen konnten. Die anderen haben währenddessen Fotos gemacht oder nebenan geboxt. Danach gab es eine Vorstellung, bei der sich zwei Boxer (einer mit und einer ohne körperliche Behinderung) vorgestellt haben und eine Gruppe Kraftsportler eine Aufführung gemacht haben. Vier Kinder haben auch etwas beigebracht bekommen. Es wurde weiter sehr viel geboxt.

Viele Schüler haben am Ende eine Medaille erhalten. Anschließend hat sich die 6e mit Herrn Müller und Frau Schröder am vereinbarten Treffpunkt getroffen und ist gemeinsam nach Hause gefahren. So ging ein schöner Tag vorbei.

Petra Lohmann und Nicole Grafe, 7e







## Siege bei Regionalmeisterschaften Crosslauf

nde April haben wir- Faye und Glenn Kochmann, 6b2, im Bergedorfer Gehölz an der Regionalmeisterschaft für Schüler im Crosslauf teilgenommen. Diese Laufmeisterschaft findet statt, um die schnellsten Läufer der verschiedenen Jahrgängen im Crosslauf zu ermitteln. Es nahmen insgesamt 568 Schülerinnen und Schüler aus 15 Bergedorfer Schulen teil. Alle waren nach Jahrgängen eingeteilt. Unser Lauf im Jahrgang 2004 sollte dann losgehen. Laufstrecke: 1024 m.

Wir machten uns frühzeitig auf den Weg und waren bereits eine Stunde vor dem Start im Bergedorfer Gehölz. So konnten wir uns über die Bedingungen an Start, Ziel, über die Strecke und Zeitabnahme, die per Stoppuhr erfolgte, gut informieren. Viele jüngere Kinder waren mit ihren Sportlehrern oder Eltern schon vor Ort. Die im

Ziel einlaufenden Kinder wurden angefeuert und beklatscht. Alle hatten Spaß und waren guter Stimmung. Dazu passte das niederschlagsfreie Laufwetter.

Außer den Läufern, Sportlehrern und einigen Eltern sahen wir noch ältere Schüler, die für bestimmte Aufgaben eingeteilt waren wie Streckenposten oder Eintragen der Laufzeiten. Außerdem nahm noch ein Vertreter des Hamburger Leichtathletikverbandes, Herr Bernd Springer, an der Veranstaltung teil. Herr Müller, der Leiter der Abteilung Leichtathletik für die Schulen in Bergedorf, koordinierte alle Läufe, sorgte für Ordnung an der Startlinie, gab das Startsignal und ehrte die drei schnellsten Läufer der verschiedenen Jahrgänge mit einer Medaille

Für unseren Lauf bereiteten wir uns mit dem Lauf-ABC und

Dehnübungen vor; wir liefen auch einmal unsere Strecke ab. Vor unserem Start stieg die Spannung. Der Lauf war gut organisiert, deshalb gab es keine Behinderungen beim Start oder auf der Laufstrecke; alle Kinder verhielten sich fair. Weil 80 Jungen im Jahrgang 2004 gemeldet waren, gab es zwei Läufe. Ich, Glenn, lief in der 1. Gruppe und kam mit einem Vorsprung von 15 Sekunden vor dem Zweitplatzierten an; meine Laufzeit war für die Strecke von 1000 m 3,25 Minuten. Bei den Mädchen lief ich, Fave, mit einer Zeit von 3.46 Minuten und kam auf Platz 2. Damit haben wir uns für die überregionalen Schüler-Crossmeisterschaften zur Ermittlung des Hamburger Schulmeisters im Oktober 2016 qualifiziert.

Faye und Glenn Kochmann, 6b2











### Schülerehrungen

m Schuljahresende werden wie jedes Jahr besondere Leistungen unserer Schüler unter der Leitung von Frau Asser gewürdigt. Dabei geht es nicht nur um besonders gute Noten. Geehrt wird auch, wer seinen Notendurchschnitt deutlich verbessert hat, bei Wettbewerben mindestens die Landesebene erreicht oder besondere soziale, künstlerische oder sportliche Leistungen erbracht hat. Im vergangenen Schuljahr waren über 100 Schülerinnen und Schüler dabei. In einem festlichen Rahmen mit Musik und Ansprachen erhielten sie Urkunden und Präsente, die der Schulverein gestiftet hatte. Dafür an dieser Stelle unseren herzlichen Dank.

Andreas Bolte

## **BILI-LOGO-WETTBEWERB**

n diesem Schuljahr hat der Arbeitskreis bilingualer Koordinatoren an Hamburger Schulen einen Ideenwettbewerb für ein hamburgweites Bili-Logo veranstaltet, das zukünftig als Erkennungszeichen von Schulen mit bilingualem Zweig verwendet werden soll.

Auch viele Schülerinnen und Schüler von uns aus dem Bili-Zweig haben engagiert an dem Wettbewerb teilgenommen und tolle Entwürfe und Ideen eingereicht. Die Jury unserer Schule bestehend aus zwei Kunstlehrkräften, zwei Schülerinnen und den beiden Bili-Fachvorsitzenden hat es sich nicht leicht gemacht, die drei besten Entwürfe auszuwählen. Schließlich konnte sich Tabea Mertens den ersten Platz, Anja Lidle den zweiten und Ekin Görenek den dritten Platz unter den schulinternen Entwürfen sichern. In einem zweiten Schritt hat nun die Jury des

Arbeitskreises Hamburger Schulen Ekin Göreneks Entwurf – zusammen mit zwei weiteren Entwürfen anderer Hamburger Gymnasien – ausgewählt, um ihn der Behörde vorzulegen. Und Gewinner ist: Ekin Göreneks. Wir gratulieren!

Dorothee Vogt und Carolin Ott, Fachbereich "Bilingualer Unterricht"





# SIEG BEIM NATEX-WETTBEWERB

Nicholas Roether (6d) wurde für seine Leistungen im Natex-Wettbewerb im Rathaus geehrt. Nicholas, Schüler der Nawi-Klasse, hat in drei aufeinanderfolgenden Natex-Wettbewerben mit viel Enthusiasmus und Freude einen ersten Platzerzielt und wurde dazu von Schul-Senator Ties Rabe beglückwünscht.

Tanja Otolski, Fachbereich Nawi

Nawi

64



# OLLI OLLI TE SMALS STE SITURUTION SITURUTION

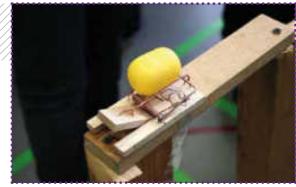




# Mausefallenwettbewerb: Welches Überraschungsei fliegt am weitesten?

Mausefallenwettbewerb in der Sporthalle. Nur mit einer Mausefalle als Antrieb sollte ein Katapult konstruiert werden, das ein Überraschungsei möglichst weit schleudert. Gar nicht so einfach! Es gab die unterschiedlichsten Konstruktionen mit Teesieb, Eierlöffel oder Stoffsäckchen. Alle neunten Klassen traten gegeneinander an. Die Eier flogen richtig weit, weniger weit oder stürzten gleich nach dem Abflug wieder ab. Nicht so wichtig, Spaß gemacht hat es allen. Die Sieger wurden gekürt, die Erstplatzierten hatten über 10 Meter geschafft.

Andreas Bolte











# AOK-SPORTWETTBEWERB

Am 27. April hieß es für 50 Schülerinnen und Schüler, die unser Schulteam bildeten, alles zu geben. Der AOK-Schulwettbewerb stand an. Nachdem unsere Schule durch die Beantwortung von Quizfragen in die Finalrunde des Wettbewerbs gekommen war, ging es nun darum, an acht Stationen in unserer Turnhalle mehr Punkte zu sammeln, als die 16 anderen Finalteams von Schulen aus ganz Deutschland. Nach dem Auftritt der Band "I am Jerry" ging es für uns los. Unter anderem stellten wir unser Wissen und Können im Werfen, Tragen und Stapeln unter Beweis. Alle hatten viel Spaß und es wurde viel gelacht. Leider hat es am Ende dann doch nicht ganz für den Hauptgewinn gereicht, sodass der Auftritt von Mark Forster, den Flying Steps und den Lochis leider nicht an unserer Schule stattfand. Für einen guten fünften Platz hat es dennoch gereicht und wir freuen uns auf viele weitere spannende Wettbewerbe. **Jan Kalus, 52** 

























# mint:pink

# startet am GyLoh

Seit diesem Schuljahr ist das GyLoh **mint:pink**-Schule. **mint:pink** ist ein Projekt, das von der Initiative Naturwissenschaft und Technik ins Leben gerufen wurde, mit dem Ziel, Schülerinnen mit einer besonderen Begabung im Bereich Naturwissenschaften frühzeitig zu fördern und so langfristig die Frauenquote in naturwissenschaftlichen Oberstufenprofilen und Studiengängen zu erhöhen.

15 ausgewählte Schülerinnen der 9. Klassen erhalten die Chance, an fünf Fachtagen Einblicke zu bekommen in Forschungsbereiche an Universitäten sowie renommierten Unternehmen mit einem naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkt. Sie können somit schon früh Praxiserfahrung sammeln, die bei einer Entscheidung für eine naturwissenschaftliche Laufbahn behilflich sein kann.

Teilnehmer und daher Veranstalter der Fachtage sind neben der Universität Hamburg, der Hafencity Universität, dem Desy und dem Helmholzzentrum in Geesthacht unter anderem bekannte Unternehmen wie Philips, NXP, Lufthansa und das Zentrum für angewandte Raumfahrtforschung.

Dabei können sich die Schülerinnen beispielsweise bei der Lufthansa einen Eindruck davon verschaffen, welche Bereiche zum Flugzeugbau notwendig sind, von der Triebwerkstation bis zur Möbelfertigung.

Bei Philips Medical sowie im UKE werden Röntgengeräte und Computertomographen entwickelt, hier darf auch mal in das Innere der komplizierten, aber lebensnotwendigen Maschinen geschaut werden.

NXP hingegen arbeitet im Bereich der Mikrochipherstellung und bildet daher nochmal einen gänzlichen anderen Bereich der naturwissenschaftlichen Sektors ab.

In den Forschungslaboren der verschiedenen Institutionen können die Schülerinnen außer-



dem selbst forschen, wie es die diesjährigen Mädchen bereits am Helmholzzentrum in Geesthacht zum Thema Wasseranalytik erfahren durften.

Während das erste mint:pink-Projekt noch läuft, beginnen wir Anfang des kommenden Schuljahres schon mit der Bewerbungsphase für den zweiten Durchgang. Auch da hoffen wir wieder auf viele Bewerbungen und spannende Fachtage.

Wir danken besonders der Geschäftsführerin der NAT-Initiative, Sabine Fernau, für ihr außergewöhnliches Engagement.

Tanja Otolski, Fachbereich Nawi







# Wasseranalytik beim **mint:pink**-Fachtag!

Gespannt und aufgeregt zugleich waren wir fünfzehn Mädchen, als wir in den Bus zum Helmholtzzentrum in Geesthacht stiegen, das Ziel unseres ersten mint:pink-Fachtages. Zum ersten Mal nach der Auftaktveranstaltung am 11. Februar im Terminal Tango waren wir wieder als mint:pink Gruppe gemeinsam unterwegs Damals arbeiteten wir mit an einem Teil der riesigen Zusammenarbeit aller mint:pink Schulen. Also Schutzbrille und Kittel an, um im Helmholtzzentrum spannende Versuche rund um die Wasseranalytik zu machen. Bei diesen Versuchen kamen neue, teure Geräte, die ganz anders waren, als wir sie aus der Chemie kannten, zum Einsatz, was die Arbeit umso aufregender machte. Zu zweit stellten wir ein Farbpigment mithilfe verschiedener Stoffe wie Eisennitrat her und ermittelten außerdem den Calciumgehalt von Elbwasser, Leitungswasser und anderen Wassersorten. Auch arbeiteten wir mit ätzenden Stoffen wie Kalilauge, um durch eine sogenannte Titration den Calciumgehalt in Wasser zu bestimmen. Unsere Ergebnisse stellten wir in Tabellen, Lückentexten und Zeichnungen dar und verglichen sie gemeinsam. Zusätzlich zu einer Frühstückspause zwischendurch aßen wir noch gemeinsam Mittag in der Kantine. Dieses Mittagessen bildete zugleich auch den Schluss eines spannenden und lehrreichen Fachtages, den wir alle gerne wieder erleben würden.

Laura Lynn Meyer, 9b3









## mint:pink bei NXF



Am 26. Mai durften wir, die Mädchen von mint: pink, einen Einblick Ain das Unternehmen NXP, das Mikrochips herstellt, gewinnen. Wir wurden freundlich in Empfang genommen von zwei Mitarbeiterinnen der Firma, die uns erst mal erklärten, was NXP produziert, und wir durften Reinraumkleidung anprobieren, die manchmal noch ein bisschen zu groß war. Nach dem kleinen Vortrag wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt, die erste Gruppe wurde zuerst zu den Arbeitsplätzen der Mitarbeiter geführt. Wir mussten uns gelbe Klebestreifen an und in die Schuhe kleben, damit wir nicht elektrostatisch aufgeladen sind und so die kleinen Mikrochips nicht kaputt machen. Nachdem wir diese modischen Schuhaccecoirs angelegt hatten, durften wir unsere Hackerkünste unter Beweis stellen und konnten einen kleinen Einblick in Verschlüsselungstechniken erhalten, außerdem wurde uns ein Röntgengerät vorgeführt. Nachdem wir herausfinden durften, was es für verschiedene Berufe bei NXP gibt, haben wir mit der anderen Gruppe getauscht, die währenddessen Experimente zum Thema elektrostatische Ladung gemacht hat. Am Ende gab es noch eine kleine Feedbackrunde, in der schnell klar wurde, wie begeistert wir von dem Betrieb waren.







